das Stadtmagazin

in herne

Ausgabe Nr. 5 Juli 2003

Alles aus Liebe

Wie Fanclubs 365 Tage Rummel machen

Ein Palast für Wanne-Eickel

Stratmanns „Ruhrschwanktheater“

Aus einem Guss

Der neue Bahnhofs-
vorplatz

Der Spaß an schönen Dingen

Zu Besuch bei Volker W. Degener

Boulevard wandelbar

Ein Fest mit wachsendem Erfolg

Gerne und gierig

„Kunstbombe“ lockt Sammler

Familie Parpalioni auf der Cranger Kirmes

Energie bewusst leben

Maßgeschneiderte Energie für Familien,
Junioren und Senioren im Revier.

Infos unter: Telefon: 02323/592-555
oder www.rewirpower.de

Stadtwerke Herne AG stwh

Vorwort

Für Einheimische,
Zugereiste und Durchreisende inherne.

Mit dem Magazin inherne haben Stadt und Stadtmarketinggesellschaft ein öffentliches Forum für die längerfristige Berichterstattung über Stadt und Städtisches geschaffen. Mit Erfolg, wie sich am Erscheinen der nunmehr fünften Ausgabe des ebenso informativen wie unterhaltsamen Heftes ablesen lässt. Herne hat nämlich weitaus mehr zu bieten, als selbst intimen Kennern der lokalen Szene bekannt und bewusst ist. Unternehmer und Unternehmen, die auch auf dem internationalen Parkett von sich reden machen, oder Veranstaltungen und Einrichtungen, die im nachbarschaftlichen Umkreis und in der Region keinen Vergleich zu scheuen brauchen.

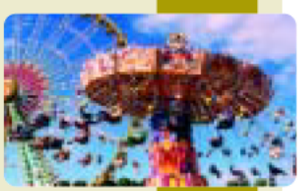
Seit nunmehr gut einem Jahr arbeiten Stadt und Marketinggesellschaft gemeinsam an einer nachhaltigen und dauerhaften Verbesserung des Images von Herne. In diesem Sinne ist inherne ein Baustein in einem umfassenden Marketing-Konzept, aber ein nicht zu unterschätzender. Denn Kommunikation, die glaubhafte Information über das, was unsere Stadt ausmacht und was sie im Besonderen prägt, ist die unabdingbare Basis für unser gemeinsames Ziel: Herne auf spannende und kreative Weise ins Gespräch zu bringen. Bei den Hernerinnen und Hernern, Zugereisten und Durchreisenden. Und deshalb wünschen wir inherne weiterhin viel Erfolg und den Lesern eine fortwährend vergnügliche Lektüre.

Wolfgang Becker
Oberbürgermeister
Stadt Herne

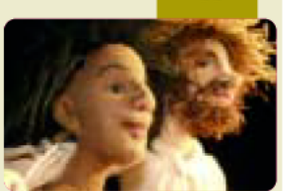
Prof. Dr. Rolf Hinz
Aufsichtsratsvorsitzender
Stadtmarketing Herne GmbH

Inhalt

intro 3
inside . . . . . 4+5
Kirmesfanclubs: Crange, das sind wir! . . . . 6+7
Wenn die Sonne aufgeht über Crange . . . . 8+9



Kirmeshighlights 10
Büffeln bis zum nächsten Rummel
Berufskolleg für Schaustellernachwuchs 11
Ausstellen, fördern, kaufen
Sparkassenstiftung „Kunst und Kultur“ 13
Wie aus einem Guss
Hernes neuer Bahnhofsvorplatz 15
Kesting – die gläserne Fabrik 16
Ein Palast für Wanne Eickel
Stratmanns „Ruhrschwank-Theater“ 17
Boulevard wandelbar 19-20
Kulturnews 21
Ein Kapitän und sein Schiff 23
„Kunstbombe“ – gerne und gierig 24-25
Stadtmarketing „mit einer Stimme“ 26
Portrait: Volker W. Degener 27
Psychiatrisches Therapiezentrum
St. Marien-Hospital in Eickel 28
Verlag Neue Wirtschaftsbriefe 29
Studio B 30
Reifen Stiebling 31
Entsorgung Herne 32
Haranni-Schüler gründen Firma 33
Theater Tigerpalast 35



Abenteuer Lesen 36
Crange mit Kinderaugen 37
Impressum, Leserbriefe 38
Bürgerservice, Hotlines 40
Letzte Seite 42

inside

Im Schatten des Förderturms

Im Schatten des Förderturms der ehemaligen Zeche Teutoburgia an der Kohlenstraße bohren die Stadtwerke Herne nach Grubengas. Die Bohrung führt in eine Tiefe von 220 bis 230 Metern. Wenn das Fördervolumen den Erwartungen entspricht, können damit zwei Blockheizkraftwerke betrieben werden. Sie würden das Erdgas-Heizkraftwerk unterstützen, das nur wenige Meter von der Bohrstelle entfernt in Betrieb ist. Zu Gute käme die Fernwärme der benachbarten Siedlung Teutoburgia. Der noch zusätzlich erzeugte Strom würde in das Netz der Stadtwerke eingespeist.
Durch die energetische Verwertung des Grubengases, das sonst ungenutzt in die Atmosphäre entweichen würde, könnte jährlich der Ausstoß von bis zu 70.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden werden. Die Kosten für die Bohrung und die Heizkraftwerke betragen rund 1,5 Millionen Euro. Sollte die Bohrung erfolgreich sein, wäre dies bereits die dritte Nutzung von Grubengas durch die Stadtwerke – wie bereits im Energiepark Mont-Cenis und „Am Trimbuschhof“ geschehen.

www.stadtwerke-herne.de

Reif für die Insel

So lange mussten Schüler und Eltern noch nie auf die Ferien warten - aber besser spät als nie. Nun sind sie reif für die Insel - der Spruch passt besser denn je.
Für Kinder und Jugendliche hält die Stadt eine Vielzahl dieser Inseln der Erholung parat: Zum Beispiel den Abenteuerspielplatz Hasenkamp, wo Billy, Virginia und Vanessa mit großem Vergnügen die riesige, bewässerte Folie herunterrutschen.
Mit Poischwingen, Töpfern, Ausflügen zur Movie-World, Grillfesten, Fußballturnieren und vielen anderen Attraktionen warten rund ein Dutzend Jugendzentren auf. Außerdem gibt es noch den Ferienexpress, der zu vielen interessanten Orten fährt, und viele andere Angebote. Ausführliche Informationen dazu gibt es im Ferienprogrammheft, das an vielen Stellen (Rathäuser, Bürgerzentren, WEZ) ausliegt.

Kontakt:
Fachbereich Kinder-Jugend-Familie
Tel. 0 23 23/16-33 98

3000 Patienten behandelt

Die Chirurgen und die Internisten des St. Anna Hospitals in Herne-Wanne haben jetzt den 3000. Patienten der so genannten interdisziplinären Station erfolgreich behandelt. Vor vier Jahren wagten die beiden Chefärzte Privatdozent Dr. Jürgen Kozianka von der Chirurgie und der Gastroenterologe Dr. Werner Hoffmann das Experiment als erste in Nordrhein-Westfalen: die Behandlung von Baucherkrankungen auf einer gemeinsamen Station. Die Vorteile für die Patienten liegen auf der Hand: Doppeluntersuchungen und Wartezeiten entfallen, Untersuchungs- und Behandlungszeiten verkürzen sich, die Patienten werden eher entlassen. Der Krankenhausträger hat eine Erweiterung der bisher 20 Betten großen Station auf 36 Plätze und den Neubau eines gemeinsamen Operationssaales bewilligt.

www.annahospital.de

„IN" IN HERNE

1. Hähnchen-Döner für 1,99 Euro.
2. Mit vollgefederten Mountain-Bike-Rädern zum Einkaufen fahren.
3. Auto-Kennzeichen mit den Initialen der großen Liebe beantragen.
5. An das Kino in Herne wirklich glauben.
6. Über den Wanner Mondpalast reden.

„OUT" IN HERNE

1. Die Schule schwänzen und sich stattdessen in der Eisdiele treffen.
2. TV-Sendungen mit dem unsäglichen Daniel Küblböck.
3. T-Shirts in den Hosen tragen.
4. Mit tiefergelegtem und verdunkeltem Auto in die Nachbarstadt fahren.
5. Mit Kampfhund über die Hauptstraße stolzieren.

Schöne Ansichten

Wenn der reiche Onkel in Amerika oder die armen Verwandten aus Australien wissen wollen, was aus unserer Stadt geworden ist, so kann ihnen geholfen werden: Die Angehörigen sollten Postkarten schreiben! Die Stadtmarketing Herne GmbH präsentiert einen Satz mit insgesamt neun Ansichten von unserer Stadt - darunter die beiden Rathäuser, die Akademie Mont-Cenis, die Flottmann-Hallen, die Cranger Kirmes. Die neuen Motive sind ab sofort für 1,50 Euro im Handel erhältlich, aber auch in den bekannten Vorverkaufsstellen und in den Rathäusern.

Große Breakdance-Show

Rumble - das ist abendfüllendes Breakdance-Theater, ein noch nie dagewesener Mix aus körperbetontem HipHop und zeitgenössischem Tanz. Ab 17. September läuft die hochkarätige Produktion in den Flottmann-Hallen und im Düsseldorfer Tanzhaus NRW.

Kampf, Tanz, Schauspiel, Akrobatik und Musik vermischen sich zu einer leidenschaftlichen Geschichte. Unter den Breakdancern, die im Frühjahr 2003 gecastet wurden, sind Gewinner des „Battle of the Year", einem der größten internationalen Wettbewerbe.
Die Regie hat Markus Michalowski übernommen, der als Choreograph und Regisseur an vielen deutschen Bühnen gearbeitet hat. Für die Choreographie zeichnet Lorca Renoux verantwortlich, der bei Pina Bausch tanzte. Die große Show ist ein gemeinsames Unternehmen der Flottmann-Hallen mit Christian Strüder an der Spitze und dem Renegade Theatre, vertreten durch Markus Michalowski und Zekai Fenerci, dem Organisator des Breakdance-Contests Ruhrpott-Battle.

Infos unter:
Tel. 0 23 23 / 16 29 52

Letzte Aufnahme mit Dame

Ein letztes Mal am Beckenrand entspannen und dann leise „Servus, Neptun" sagen: Bevor die Abrissbirne eine 45-jährige Badegeschichte beendet, hat Bernd Hübner, Öffentlichkeitsarbeiter im Kinder- und Jugendparlament, noch einmal aufs Knöpfchen gedrückt. Die Hauptrolle in dieser Abschiedsszene spielt die 15-jährige Julia Korbik. Das Stadtbad, 1958 bis 1959 errichtet, soll demnächst endgültig herausragenden kommunalen Projekten Platz machen. Auf der Wunschliste ganz oben - der Stadt und mit Sicherheit auch der Bevölkerung - steht der Bau eines Kino-Centers. Mehr dazu in den nächsten Ausgaben von inherne.

Crange - das sind wir!

Wie Wanner und Weiber 365 Tage Kirmes machen

Zehn Tage im Jahr ist Cranger Kirmes am Kanal. Das reicht natürlich nicht. Deshalb halten Fanclubs die Erinnerung an das schönste Fest des Jahres 365 Tage lang lebendig.
Im Internet, beim Kirmesumzug und da, wo es wirklich zählt: auf dem Platz.

Girls just WANNE have fun
In Andrea Heinrich fuhr die Erkenntnis wie ein Blitz: „Alle Männer machen beim Umzug mit, nur wir Frauen nicht.“ Mit ihren Freundinnen stand die Speditionskauffrau wie immer am Straßenrand in Wanne-Eickel und jubelte dem Kirmesumzug zu. Die Herren marschierten und winkten für ihre Vereine, die Damen schauten hinterher. Das durfte doch nicht wahr sein. Schließlich war ja die Truppe mindestens genauso „kirmesgeil“ wie die Männer. „2002 sind wir dabei!“, hieß der Schlachtruf, und ein Name war auch schnell gefunden: „Wanner Weiber“. So konstituierte sich im August 2001 der erste Frauen-Fanclub zur Cranger Kirmes und schmetterte frei nach Cyndi Lauper „Girls just WANNE have fun.“

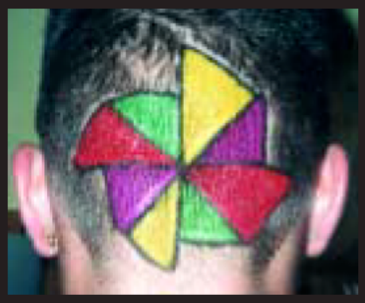
Wir sind dabei: Die Wanner Weiber machen aus ihrem Kirmesauftritt eine runde Sache

Wanner Junge aus Kalkar
Die Zeile prangte dann auch auf dem ersten Umzugswagen, den 16 Weiber - Hausfrauen, Krankenschwestern, Schneiderinnen, Wirtinnen - eigenhändig dekorierten, unterstützt von Stefan, der aus praktischen Erwägungen zum „Wanner Weib ehrenhalber“ ernannt wurde. Gewählte Farbe: schwarz-gelb, damit der Bezug zum Stadtwappen augenfällig wurde. Um jedoch nicht falsch verstanden zu werden, schwenkten die Damen vom Wagen vorsichtshalber blau-weiße Schalke-Fahnen. Mit vollen Händen warfen sie 150.000 Erfrischungstücher in die Menge. Bei ihrer Betteltour um „give-aways“ waren sie bei bbmed in Kalkar fündig geworden. Deren Chef Heinz Beinio („Hallo, Mädels!“) outete sich umgehend als „Wanner Junge“ und Kirmesfan. Kostenlos ließ er den Weibern zwei Industriepaletten voller Erfrischungstücher vor die Tür rollen.

Erinnerung nährt die Vorfreude
Auch 2003 wird der „Haufen wilder Weiber“ wieder mitrollen, - diesmal unter dem Motto „Wanner Weiber im Kirmes-Dschungel“. Bis zum letzten Tag feilen sie in Röhlinghausen gemeinschaftlich am Outfit für Wagen und Weiber, schließlich wollen die Frauen den Preis für den „schönsten Kirmeswagen“ gewinnen. Kirmes, das ist für die Weiber Fete und Begegnung, ist „die größte Outdoor-Party“ im Ruhrgebiet“. Man trifft sich bei Steinmeister und bleibt dort, auch und gerade in drangvollster Enge. 2002 hat Andrea Heinrich keine einzige Platzrunde gedreht, und das wird wohl 2003 nicht anders sein. Karussellfahren ist für andere.

Online kennen wir uns alle
Wenn auf dem Platz die Zapfhähne trocken laufen, geht’s weiter in den „Querschlag“, in den „Heinrich“ oder in die „Martinsklause“. Dort wird die Nacht zum Tag gemacht, dort treffen die Weiber die anderen „Kirmesverrückten“, zum Beispiel den „1. Cranger Kirmes-Fanclub“, mit denen sie das restliche Jahr über im Internet gechattet und geplaudert haben: „Online kennen wir uns alle“.

Hymnen auf Backfisch und Bier
30 Mitglieder zählt der Club um die Gründungsmitglieder Andreas Schröder und Carsten Sobota. Erst erzählt man sich die „letzten Schoten“ von „Radio Wanne“, dem Clubwagen, der mit Sirenen, Popcorn und Rosen für Stimmung sorgt. Und auf die Idee, endlich mal ein „Cranger Dorf“ mit Wanner Wirten auf der Kirmes aufzubauen, prosten sie sich ausgiebig zu. Natürlich werden die offiziellen Kirmesliebeslieder geschmettert: „Einmal im Jahr ist Kirmes am Kanal“ und - ganz neu - „Backfisch und Bier“. Und dann bewundern sie gebührend Schröders Hinterkopf. Dort leuchtet natürlich wieder das Kirmes-Windrad wie jedes Jahr, frisch hineinrasiert vom Friseur und täglich mit Kajal und Wasserfarbe nachkoloriert: „Dafür schlaf’ ich auch gerne mal auf der Stirn.“



Nur Kirmes im und am Kopf

Kirmesgeld aus dem Sparkasten
Kirmes - auf Crange darf man Kind sein, über die Stränge schlagen, ein bisschen verrückt spielen. „Wir haben alle einen weg“, beschreibt Andreas Schröder die große Gemeinsamkeit der Fans. Cranger Kirmes ist eine Elf-Tage-Feier ohne Pause. Eine Zeit, in der man manchmal nur eine Stunde Schlaf bekommt, in der man im Morgengrauen leergequasselt und müde getanzt mit leerem Portemonnaie und schwerem Kopf nach Hause wankt. Eine wunderbare Zeit eben. Damit Schröder und seine Freunde auch genug „auf Tasche“ haben, richteten sie im Stammlokal „Heinrich“ extra einen „Kirmes-Sparkasten“ ein. Fünf Euro zahlen sie pro Woche ein, 260 Euro kommen da mindestens zusammen. Am 26. Juli ist Auszahlung, pünktlich vor Kirmesbeginn. Mehr als eine gute Ausgangsposition ist das nicht: 75 Euro pro Tag und Person braucht ein echter Kirmesgänger, um auf Crange eine gute Zeit zu haben, rechnet Andreas Schröder. Wer nicht spart, haut eben das Urlaubsgeld auf den Kopf, denn in die Ferien fliegt aus diesem Kreis ohnehin niemand.

Weg sein, wenn die Kirmes da ist?
Dann würden sie sich vorkommen wie Verräter, die Kirmes am Kanal ist schließlich Zuhause, ein „Heimatort“. Kirmes ist ein Höhepunkt, für viele das einzige Highlight in einer Stadt, die sonst nur wenig zu bieten hat. „Crange, - das sind wir!“, sagt Andreas Schröder. Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl, meint Revier-Poet Herbert Grönemeyer. Zehn Tage im August stimmt das nicht. Heimat – Kirmes auf Crange ist beides.

Susanne Schübel

Cranger Kirmes für Fans:
www.cranger-kirmes.de
www.crangerkirmes-fanclub.de
www.wanner-weiber.de
www.wanner-jungs.de
www.ehrengarde-4680.de
www.steinmeister.de

Wenn die Sonne aufgeht über Crange ...

Die Welt blickt auf Herne: Auch die 568. Kirmes entfaltet unglaubliche Anziehungskraft

Es ist unglaublich. Der Slogan zur 568. Cranger Kirmes trifft erneut mitten ins (Lebkuchen-) Herz: „Here comes the sun...“, frohlocken Plakate, Flyer, ja sogar Busse. Die Welt blickt auf Wanne-Eickel – ungelogen. Denn auch im Internet, auf www.cranger-kirmes.de, verkündet die Einstiegssequenz die strahlende Botschaft vom bevorstehenden Sonnenaufgang.

Ausnahmezustand – ein Wort, das schon oft herhalten musste zur Beschreibung von Crange in der fünften Jahres-, der Kirmeszeit. Aber seien wir ehrlich: Nichts brächte es prägnanter auf den Punkt. Für die Kirmes nimmt man Urlaub. Für die Kirmes verzichtet man auf Schlaf. Für die Kirmes drückt man bei den Ausgaben ein Auge zu. „Piel op no Crange“ lautet der Schlachtruf, das Heer der Fans zieht täglich in anderer Aufstellung aufs 83.000 Quadratmeter große Feld. Mal mit der Familie, mal mit der liebsten Freundin. Mit den Kumpels vom Sport, den Arbeitskollegen, der neuen Flamme. „Die Cranger leben mit dieser Kirmes. Sie lieben sie, sie sind mit ihr verbunden und sie sind bereit, Unzuträglichkeiten in Kauf zu nehmen.“ So sieht es Gerd Delistat, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung. Es ist seine 15. Kirmes, die er beruflich begleitet. Und seine Erfahrung lehrt ihn: Die letzten Verträge mit den Schaustellern werden noch einen Tag vor Eröffnung des riesigen Rummels geschlossen. Er schätzt, dass diesmal bis zu 520 Betriebe um die Gunst der Herzen der Kirmeskunden werben.

Mächtig viel Adrenalin

Neue Fahrgeschäfte, am besten ausstaffiert mit vielen Superlativen (am schnellsten, am höchsten, am leckersten), haben gemeinhin den Bonus des spannenden Unbekannten. Das geheimnisumwobene „Mystery“ will die Besucher in fremde Welten entführen. Ebenso besitzergreifend: die schwingenden Gondelarme der Marke „High Energy“. Mächtig viel Adrenalin wird auch im „Power Tower 2“ freigesetzt – wenn der vermeintliche Fahrstuhl aus 66 Metern Höhe in die Tiefe stürzt...

Tradition im Bayernzelt

Doch bei allen Neuheiten: Crange wäre nicht Crange, wenn nicht Traditionen gepflegt würden. Der Pferdemarkt zählt dazu. Am Tag vor der Kirmeseröffnung ähnelt die Friedrich-Brokkhoff-Straße zumindest ein wenig dem Spektakel, das als Ursprung des inzwischen größten Volksfestes in NRW gilt: der Handel mit den „Emscherbrücher Dickköppen“ im 15. Jahrhundert. Diese Wildpferde waren berühmt für ihre Ausdauer und Zähigkeit. Wer bedenkt, dass die Herner nun schon in die 568. Kirmesrunde gehen, kann eine gewisse Ähnlichkeit nicht leugnen.

Nachbarn zeigen Interesse

Tradition hat auch der Bürgerabend im Bayernzelt. Noch relativ neu ist allerdings das Interesse der Nachbarstädte an ihm: In fröhlicher Runde sitzen die Herner und Wanne-Eickeler neben Gästen aus dem ganzen Revier. Die lassen sich die zehn Tage lang geöffnete Wundertüte aus Kinder-Karussells, Los- und Schießbuden, High-Tech-Fahrgeschäften und Schlemmer-Ständen seit Jahrzehnten nicht entgehen – und haben nun eben auch die vorabendliche Einstimmung auf den heißen August für sich entdeckt.

Der zerbrochene Krug

Zu entdecken gibt’s bei der offiziellen Bierfass-Eröffnung am Freitag um 11 Uhr ebenfalls einiges. Ausschau halten sollte man nach Ministerpräsident Peer Steinbrück – und der berühmten englischen Sängerin Ireen Sheer, die mit ihrer Stimme sozusagen den Startschuss ins Vergnügen gibt. Nervös ist Oberbürgermeister Wolfgang Becker angesichts all diesen Rummels nicht mehr, dafür ist er zu lange im Geschäft. Und die Sache mit dem zerbrochenen Bierkrug hat er nach 365 Tagen auch überwunden – man könnte diesmal ja einen aus Eisen nehmen, überlegte er im Vorfeld.

Fritz als Zauberer

Dabei bringen Scherben doch Glück, genauso wie Kirmes-Maskottchen Fritz. Der hat sich in 2003 als Zauberer verkleidet. Ähnlichkeiten zu fiktiven Personen einer erfolgreichen Kinderbuch-Reihe sind rein zufällig. Den Zauberstab muss Fritz sowieso nicht schwingen. Die Cranger Kirmes entfaltet ganz ohne Magie unglaubliche Anziehungskraft: Die Sonne wird wohl wieder für vier Millionen Besucher aufgehen.

Silke Bender

www.cranger-kirmes.de

„WAZ-Tag“ lädt zur Rallye ein

Am Donnerstag, 7. Juli, lädt die Westdeutsche Allgemeine Zeitung zum bunten Familien-Bummel entlang der Karussells und Fahrgeschäfte ein. Die Runde über den Festplatz kann sich dann sogar langfristig rentieren. Ab Kirmesbeginn um 14 Uhr sind an den WAZ-Ständen die Fragebögen der 2. Cranger-Kirmes-Rallye erhältlich. Wer auf zwölf knifflige Fragen die korrekten Antworten findet, nimmt an einer Verlosung teil. Erster Preis ist ein amerikanisches Strandbike im Wert von 800 Euro. Weitere attraktive Gewinne sind Heißluftballon-Fahrten, ein Besuch bei „Holiday on Ice“ und eine viertägige Reise nach Prag.

Informativ, spannend und unterhaltsam soll es am WAZ-Tag bei der Podiumsdiskussion über „Events im Revier“ zugehen, die von 12 bis 14 Uhr im „Schwarzwald-Häusle“ stattfindet. Und am Donnerstagabend um 19.30 Uhr startet im Bayernzelt die „WAZ-Kabarett-Nacht“, bei der auch wieder die „Lightnings“-Band zu sehen sein wird. „Ich kann auch anders“, behauptet dort der Kabarettist Till Hoheneder (siehe Foto), der Ex-Kollege von Obel. In seinem aktuellen Solo-Programm nimmt er sich und den Rest der Welt auf den Arm. Perfekt für die fünfte Jahreszeit in Herne!

Elf Highlights im August...

Donnerstag, 31. Juli 2003
12 Uhr Pferdemarkt, Friedrich-Brockhoff-Straße
19 Uhr Bürgerabend im Bayernzelt, Kirmesplatz

Freitag, 1. August 2003
11 Uhr Kirmeseröffnung mit Oberbürgermeister Wolfgang Becker und Ministerpräsident Peer Steinbrück, mit Stargast Ireen Sheer, Entertainer Frank Raimond und der Teddy Boys Showband im Bayernzelt, Kirmesplatz

22.30 Uhr Feuerwerk über dem Festplatz und dem Rhein-Herne-Kanal

Samstag, 2. August 2003
10.30 – 12 Uhr Festumzug vom St.-Jörgen-Platz über Kurhaus- und Hauptstraße zum Cranger Tor

Sonntag, 3. August 2003
10 Uhr Festgottesdienst im Bayernzelt, Kirmesplatz

Montag, 4. August 2003
19 Uhr Vereinsabend mit Moderator Werner Hansch im Bayernzelt, Kirmesplatz

Dienstag, 5. August 2003
15 – 17 Uhr Kindernachmittag in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendparlament im Bayernzelt, Kirmesplatz

Mittwoch, 6. August 2003
ab 14 Uhr Familientag mit vergünstigten Preisen für Fahrgeschäfte und Karussells sowie an vielen Imbiss-Ständen

Donnerstag, 7. August 2003
14 Uhr Seniorennachmittag mit einem Bühnenprogramm der Verkehrswacht Wanne-Eickel im Bayernzelt, Kirmesplatz

ab 14 Uhr WAZ-Tag mit der 2. Cranger-Kirmes-Rallye
19.30 Uhr WAZ-Kabarett-Nacht mit der Lightnings-Band und Till Hoheneder im Bayernzelt, Kirmesplatz

Sonntag, 10. August 2003
22.30 Uhr Großes Abschlussfeuerwerk

Nun heißt es Abschied nehmen. Bis zum nächsten Jahr.

Neue Sterne am Kirmeshimmel

Mystery

Geheimnisse sollte man nicht zu früh lüften: „Mystery“ entführt wagemutige Besucher in mystische Welten, in denen sich seltsame Dinge ereignen... Mit imposanten plastischen Figuren ist die Fassade jedenfalls ein echter Hingucker.

High Energy

Das geht ab: In einer Mischung aus Turboforce und Skater bewegen sich drehwurm-resistente Kirmesfans mit „High Energy“. Schwingende Gondelarme bestechen durch ihre sensationelle Fahrweise. Bitte einsteigen!

Techno Power

Rasante Premiere auf Crange: Vor allem „Techno Power“ zählt zu den schnellsten Fahrgeschäften in der Kirmesbranche. Garantierter Geschwindigkeitsrausch bei Erwerb eines Tickets! Zum Glück geht's nicht auch noch kopfüber.

Wellenflieger

Diese Neuheit sieht wie ein altbewährtes Kettenkarussell aus, verfügt aber über einige Doppelsitz-Gondeln und kann auch die Rückwärts-Welle einlegen.

Power Tower 2

Eine außergewöhnliche Variante des freien Falls: Der Fahrgast meint, in den Fahrstuhl eines Hotel einzusteigen. Der hält 66 Meter über dem Boden – und stürzt dann in die Tiefe. Oh je.

Neuheiten auf der Cranger Kirmes

Von Bummelpass bis Weiße Flotte:

Die Bummelpässe

Zum achten Mal bieten Stadt und Schausteller drei Bummelpässe an, die im Vorverkauf an allen WAZ-Ticket-Shops und in Herne an den Servicecentern der Stadtwerke zum Preis von 10 Euro zu erwerben sind. Die Bummelpässe erscheinen in einer Auflage von 16 000 Exemplaren und sind in drei Versionen erhältlich: Kiddy Pass (mit acht Fahrscheinen), Adventure Pass (mit fünf Fahrscheinen), Power Pass (mit fünf Fahrscheinen). Alle Bummelpässe enthalten außerdem einen Gutschein, der am Gastronomiestand StadtGarten gegen ein Getränk eingelöst werden kann. Inklusive ist auch ein Gutschein für eine Hin- und Rückfahrt mit VRR-Verkehrsmitteln zur Cranger Kirmes (2. Klasse DB) am WAZ-Tag am Donnerstag, 7. August.

Souvenirs

Auch in diesem Jahr gibt es einen neuen Fritz-Pin. Der beliebte Artikel zeigt die bekannte Fritz-Figur als Zauberer. Das „Muss“ für jeden wahren Wanne-Eickeler: die Kirmes-CD. Sie enthält das Original von Friedel Hensch und den Cyprys - den Song „Nichts ist so schön wie der Mond von Wanne-Eickel“. Weitere Souvenirartikel sind Kartenspiele, Kirmesschirme, Einkaufschips, die schon „klassische“ Einkaufstasche sowie viele weitere Artikel. Der Souvenirstand steht wieder am Cranger Tor und hat täglich zu den Kirmesbetriebszeiten geöffnet

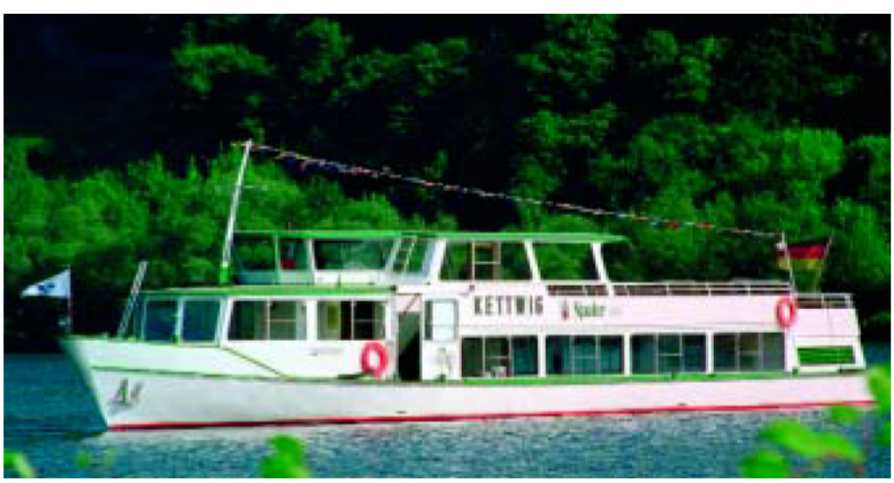
Das besondere Fahrgeschäft auf Crange – drei Stunden unterwegs!

Wem die Fahrzeiten auf den Karussells zu kurz sind, der sollte eine Tour auf der MS Kettwig buchen. Dieses besondere Fahrgeschäft bietet idyllischen dreistündigen Fahrspaß auf dem Kanal. Die Gäste schippern von der Cranger-Kirmes bis zur Zweigertbrücke nach Gelsenkirchen und wieder zurück. Jeden Tag während der Kirmes legt das Fahrgastschiff der Weißen Flotte um 13:30 Uhr unterhalb der Schleuse in Crange ab. Die preiswerten Tickets für die Fahrten bietet nur die Stadtmarketing Herne GmbH im Kulturzentrum (Kartenvorverkaufsstelle) an. Die Karten müssen spätestens einen Tag vor Reisebeginn bis jeweils 15:30 Uhr gekauft werden. Touren am Wochenende sind bis Freitag, 14:00 Uhr zu buchen. Mit ein wenig Glück sind Resttickets direkt auf dem Schiff erhältlich.

Erwachsene: 7 €
Kinder: 3 €

Infos:
Stadtmarketing Herne GmbH
02323 / 16 28 44

Weiße Flotte
0201 / 840 43 60



Büffeln bis zum nächsten Rummel

Herner Berufskolleg bereitet Schaustellernachwuchs auf selbstständiges Lernen vor

Von Kirmes zu Kirmes und die Berufsschule zieht mit. Nicht von Platz zu Platz, sondern virtuell: „Bekosch“ ermöglicht reisenden Jugendlichen den Berufsschulbesuch. Der 14-tägige Blockunterricht am Herner Berufskolleg während der reisefreien Zeit legt die Grundlage für das selbstständige Lernen während der Kirmessaison.

Schaustellernachwuchs und Lehrer des Herner Berufskollegs mit der städtischen Kirmesexpertin Sabine Marek, (3. von rechts).

Die Lehrgänge der Jugendlichen sind dabei so vielfältig wie ihre Arbeit auf dem Rummel. Schon früh werden die Schausteller-Kinder in die Arbeit ihrer Eltern eingebunden: „Viele Schüler sind schon jetzt unternehmerisch tätig“, weiß Heribert Garthmann, Schulleiter am Berufskolleg. „Die meisten verfügen über eine gute Grundbildung, haben die Fachoberschulreife. Nur mit 16 ist dann meist Schluss, und sie sehen keine Schule mehr von innen“, ergänzt Bekosch-Koordinator am Berufskolleg Franz-Josef Berkenkötter.

EU-Modellprojekt

Damit die Jugendlichen ihre Berufschulpflicht trotzdem erfüllen können, wurde „Bekosch“ („Entwicklung beruflicher Kompetenzen für Schausteller und Circusangehörige“) im Jahr 2000 als EU-Modellprojekt ins Leben gerufen. Das bundesweit einzigartige Projekt verteilt sich auf vier Standorte. Mittlerweile wurde es auch als Schulversuch anerkannt.
Der Unterricht ist auf den (Arbeits)-Alltag der Schausteller ausgerichtet: Betriebswirtschaft, Computerkurse, Metall- und Farbtechnik: „Das Programm haben die Lehrer mit uns zusammen entwickelt und auf unsere Bedürfnisse abgestimmt.“ Alexander Schmidt, mit 20 Jahren der älteste Schüler im Bekosch-Projekt und mittlerweile selbstständiger Schausteller, ist das beste Beispiel dafür, dass das Konzept aufgeht: „Ich muss es nicht mehr machen, aber ich mach’ es aus Spaß.“

E-Learning ist die Zukunft

Die Schausteller bleiben während des Blockunterrichts unter sich, wohnen in einem Internat in Dortmund, gehen in Herne zur Schule. Drei Jahre lang, je 480 Stunden Block- und Fernunterricht, damit die Voraussetzungen für ein Berufsschulzeugnis erfüllt sind. „Am meisten lernt man auf dem Platz“, diese Schausteller-Weisheit greift nicht mehr: „Angesichts der Entwicklung in der Freizeitbranche und der hohen Konkurrenzsituation wollen wir die Jugendlichen fit machen für die Zukunft“, sagt deshalb Schulleiter Garthmann. Jetzt geht es vor allem darum, das E-Learning, also das Lehren und Lernen mit dem Internet, auszubauen. „Das ist eine wichtige Bereicherung, kann aber den Präsenzunterricht nicht ersetzen.“

Stefanie Kurkamp

Ständig müssen Sie Entscheidungen treffen,
auf der Cranger Kirmes wird es leichter.
DAS EINZIG WAHRE
WARSTEINER
EINE KÖNIGIN UNTER DEN BIEREN
Warsteiner
PREMIUM VERUM

Ausstellen, fördern, kaufen

Sparkassenstiftung „Kunst und Kultur“ setzt Glanzlichter in der Stadt

Kunst im Stadtbild: Golden schimmert der Tollmann-Brunnen vor dem City-Center. (Bild oben) Zur Einweihung der Skulpturengruppe von Professor Heinz-Günther Prager (Bild rechts, 3.v.l.) trafen sich Oberbürgermeister Wolfgang Becker, Dr. Uwe Rüth vom Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Sparkassenvorstand Hans-Jürgen Mulski und der Vater des Künstlers (von rechts).

Wer stiftet, will nicht stiften gehen. Will erhalten, fördern und gestalten. Und das am liebsten ohne Scheinwerferlicht. Ein Beispiel dafür, wie Stiftungen im Stillen wirken, ist die „Stiftung für Kunst und Kultur“ der Herner Sparkasse. Sie wurde 1992 aus Anlass des 125jährigen Bestehens der Sparkasse ins Leben gerufen. Der gemeinnützigen Stiftung verdankt die Stadt die Wiederbelebung des Tollmann-Brunnens vor dem City-Center und – ganz aktuell – die Skulpturengruppe des in Herne geborenen Künstlers Professor Heinz-Günter Prager auf dem Rathausvorplatz in Herne.

Mit 250.000 Mark begann es

Bei der Stiftungsgründung legten die Gründerväter 250.000 DM als Kapital fest. Dieses Geld bleibt satzungsgemäß unangetastet, die Erträge aber fördern Kunst und Kultur im Gebiet der Stadt Herne. Ausgegeben werden dürfen die Mittel für Kunstausstellungen, Nachwuchsförderung und die Stiftung von Kunstpreisen, aber auch für den Ankauf von Kunstwerken oder die Vergabe von Aufträgen an Künstler.

Kuratorium entscheidet

Jahr für Jahr wuchs seitdem das Stiftungskapital, das heute rund 300.000 Euro beträgt. Gelenkt werden die Geschicke der Stiftung von einem Kuratorium unter der Leitung des Oberbürgermeisters. Unterstützt wird OB Wolfgang Becker zurzeit von Bürgermeisterin Waltraud Papst, Jürgen Nolte (Verwaltungsrat der Sparkasse), SPD-Ratsfrau Manuela Lukas, Kulturdezernentin Dr. Dagmar Goch und CDU-Ratsvertreter Egbert Lewicki.

Skulpturen und Plastiken

Anfangs förderte das Kuratorium noch Einzelmaßnahmen, 1997 wurde festgelegt, die Kapitalerträge für den Erwerb von Skulpturen und Plastiken namhafter Künstler aufzusparen. Mit diesen Mitteln war es möglich, im Jahre 2002 die Verlagerung und Neubelebung des „Tollmann-Brunnens“ vor dem City-Center mitzufinanzieren. Die Finanzen waren noch nicht erschöpft, und so konnte die Stiftung im Mai 2003 eine siebenteilige Stahlskulptur von Professor Heinz-Günter Prager erwerben.

Kapital jährlich aufgestockt

Die Herner Stiftung ist ein Musterbeispiel für gemeinnütziges Engagement: Das sechsköpfige Kuratorium unter Leitung des jeweiligen Oberbürgermeisters trifft sich einmal pro Jahr, um die Verwendung der Kapitalerträge zu besprechen. Sitzungsgelder gibt es nicht. Auch Verwaltungskosten fallen nicht an, - die Geschäftsführung der Stiftung erledigt die Herner Sparkasse pro bono. Sie stockt das Kapital aus ihrem Gewinn jährlich um erkleckliche Beträge auf.

Jeder kann zustiften

Die Stiftung ist übrigens für jedermann offen, - wer zustiften möchte, kann das tun und erhält für den Betrag eine Spendenquittung. Sparkassenvorstand Hans-Jürgen Mulski: „Das Stiftungsvermögen hat inzwischen eine Größenordnung erreicht, die es ermöglicht, auch in Zukunft herausragende Projekte zu finanzieren. Wir hoffen, dass die Stiftung so dazu beitragen kann, weitere Glanzpunkte für die kulturelle Verschönerung der Innenstadtbereiche zu setzen. Wenn dies durch Künstler geschieht, die aus Herne und Umgebung stammen oder einen Bezug zu unserer Stadt oder Region haben, freut uns dies um so mehr.“

Susanne Schübel

Aktiver Bürgersinn - Stiftungen in Herne:
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek Herne
Stiftung Katholisches Krankenhaus
Marienhospital Herne

Schön gespart!

„Kalos" ist griechisch und bedeutet „der Schöne". Und schön ist beim neuen Kalos nicht nur sein italienisches Design, sondern auch seine überzeugende Serienausstattung mit 4 Airbags, ABS, Zentralverriegelung, elektr. Fensterheber vorn u.v.m. Aber am allerschönsten ist sein unglaublich aufregender Preis!

Jetzt gibt es den Kalos mit zwei neuen Motorisierungen: Kalos 1,2 SE (53kW, 72 PS) und Kalos 1,4 SX (69kW, 94PS).

ab 9.990.- €

KALOS 1.2 SE

Daewoo-Dealer

Autohaus Dresen Theodor-Otte-Str. 150
45897 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 95860

DAEWOO

SUZUKI

SUZUKI. Eine Klasse für mich.

LIANA 1.6 COMFORT 5-Türer

Mit 78 kW (106 PS), mit permanentem FOUR GRIP-Antrieb inklusive ABS, Klimaanlage, Zentralverriegelung mit Fernentriegelung, Full-Size-Airbags, Seitenairbags vorn u.v.m. Metallic-Lackierung gegen Aufpreis.

BARPREIS: 16.564,- €

F I N A N Z I E R U N G

effektiver Jahreszins: 0,01 %

Ein Angebot der SUZUKI FINANCE, Service-Center der CC-Bank

Autohaus Voigt GmbH
Heerstraße 51
44653 Herne
Tel. 02325 / 5840

Diesel: Know-how von Opel!

Weltweit: Der erste Diesel mit Euro-4-Abgasnorm!

Der Opel Astra N-Joy 3tg. mit dem 1.7 CDTI ECOTEC®-Motor mit 59 kW (80 PS)

- Mehr Laufruhe – maximales Drehmoment von 170 Nm
- Mehr Leistung – 59 kW (80 PS)
- Weniger Abgase – erfüllt Euro-4-Abgasnorm
- Weniger Steuern – bis zu 613,55 Euro* sparen

** Steuerbefreit bis maximal 31. 12. 2005 bei Zulassung bis Mitte August 2003.*

Ihr Opel Partner

Autohaus Voigt GmbH
Heerstraße 51
44653 Herne
Tel. 02325 / 5840

Unser Barpreis:

15.990,– EUR

Unser SmartBuy-Angebot:

20 % Mindestanzahlung:	3.198,– EUR
Laufzeit:	47 Monate
Effektiver Jahreszins:	6,40 %
Schlussrate:	4.797,– EUR
46 monatliche Raten:	nur 233,00 EUR

Ein Angebot der Opel Bank.

Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

Wie aus einem Guss

Hernes neuer Bahnhofsvorplatz nimmt Formen an

So sieht die Zukunft am Bahnhof aus: das Modell des Frankfurter Architekturbüros.

Leiten das Projekt: Dirk Neumann und Manfred Sablinski vom Fachbereich Tiefbau und Verkehr.

Wie ein Puzzle, das sich Teil für Teil zum großen Ganzen zusammenfügt, gewinnt die Herner Innenstadt an Attraktivität. Sanierung des Bahnhofs, Gestaltung der Bahnhofstraße, Bau des Landesmuseums für Archäologie. Die Entwicklung geht weiter, an einem neuen Puzzleteil wird seit vier Wochen gearbeitet: Der Vorplatz des Bahnhofs, seit April Konrad-Adenauer-Platz, soll Ende 2004 modernes Großstadtambiente verbreiten.

Wo derzeit noch ein welliger Flikkenteppich aus Asphalt und Kopfsteinpflaster liegt, wird sich dann eine neu gestaltete, ovale Fläche erstrecken. Wo die Busfahrer derzeit noch kleine Haltestellen-Inseln ohne Wartehäuschen ansteuern, ist dann Schluss mit Insel-Hopping: Die Fahrgäste werden an einer großen, überdachten Mittelinsel mit sägezahnförmig angeordneten Haltebuchten aufgenommen. Und wo derzeit noch ein überdimensionaler Zebrastreifen den Fußgängern beim Überqueren des Platzes hilft, wird es diese Mischung erst gar nicht mehr geben. „Die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer werden weitestgehend entkoppelt“, erklärt Ralf Lieder, Abteilungsleiter Straßenneubau im Fachbereich Tiefbau und Verkehr.

Eigene Zufahrt

Will heißen: Der Reiseverkehr bekommt eine eigene Zufahrt und Haltestelle, direkte Parkplätze für den Individualverkehr gibt es nur noch auf der (bereits fertiggestellten) Park-and-Ride-Anlage an der Dammstraße, Radfahrer erhalten eigene Wege (sowie 60 überdachte Abstellplätze) und die Nutzer des ÖPNV gelangen vom Bahnhofsgebäude direkt auf die Mittelinsel mit integriertem U-Bahn-Eingang. „Es wird wie aus einem Guss“, freut sich Lieder und betont, dass die gleichen Materialien verwendet werden wie auf der Bahnhofstraße. Die 3,5 Mio Euro teure Maßnahme, die zu 90 Prozent vom Land finanziert wird, verläuft in elf Bauphasen, „und zu jedem Zeitpunkt“, so Lieder, „muss der ÖPNV fließen.“ Das Gros der Arbeit spielt sich allerdings unter der Erde ab: Versorgungs- und Entsorgungsleitungen werden erneuert (einmal alles auf Links drehen, nennt Lieder das). Diese Arbeiten beanspruchen 60 Prozent der Zeit. Die eigentliche Oberflächengestaltung des 7000 Quadratmeter großen Konrad-Adenauer-Platzes geht also am schnellstens und beeindruckt doch am meisten...

Dynamische Infotafel

Eindruck machen wird wohl auch das Glasdach, das die Mittelinsel überspannen soll und in das die HCR 3 Mio Euro investiert. „Die Glas-Stahl-Konstruktion passt sich der denkmalgeschützten Architektur des Bahnhofsgebäudes an“, erläutert Verkehrsplaner Manfred Sablinski. Ebenfalls geplant sei ein „dynamisches Fahrgast-Informations-System“, eine Tafel, an der – ständig aktualisiert – die Abfahrtszeiten der Busse aufleuchten. Das leidige Rennen von Fahrplan zu Fahrplan hat ein Ende.Das Teil „Bahnhofsvorplatz“ soll möglichst im November 2004 ins Puzzle „Herne- Mitte“ eingefügt werden. Ralf Lieder hofft, dass der Zeitplan funktioniert. „Damit wir nicht in eine zweite Winterbaustelle reinrutschen.“ Ins rechte Licht gerückt wird der Platz von den Stadtwerken, die dort erstmals die so genannte Keramikbrennertechnik einführen. „Dieses weiße Licht gibt Farben naturgetreu wieder- und strahlt heller als herkömmliche Leuchten“, erklärt Joachim Tollkamp von der Abteilung Straßenbeleuchtung. Also: Mehr Glanz gibt’s nirgends.

Silke Bender

„Fürs Auto viel zu schade“

Die „gläserne Fabrik“ von Kesting ist modernstes Garagenwerk Deutschlands

Marketingleiterin Kathrin Bierwirth und Ingo Backenecker, Kaufmännischer Leiter bei Kesting, schicken eine Garage auf den Weg.

„Fürs Auto eigentlich viel zu schade“, mögen Menschen denken, die sehen, welche Produkte die Fabrik im Gewerbegebiet Friedrich der Große 12 verlassen. Hinter „Kesting“ steckt die Idee, Beton-Fertiggaragen schnell und in einem Stück herzustellen und dennoch auch individuellen Wünschen Rechnung zu tragen.

Der Clou

„Der Kunde erwartet, wenn er eine Garage der Erfinder kauft, 100 Prozent Qualität. Dieser Einstellung werden wir durch Qualitätsprüfungen – angefangen vom ersten Kundenkontakt bis hin zur Auslieferung – gerecht, wobei individuelle Kundenwünsche berücksichtigt werden“, sagt Ingo Backenecker, Kaufmännischer Leiter der Firma. „Wenn der Käufer möchte, setzen wir ihm eine Garage in die Dünen von Sylt, wie jüngst geschehen.“ Der Clou des Ganzen: Der Kunde bestellt und muss sich nicht um ärgerliche Behördengänge oder anderes kümmern, bis ihm am Ende die Schlüssel übergeben werden.

Gläserne Fabrik

Am Industriestandort „Friedrich der Große“ hat Kesting das modernste Garagenwerk Deutschlands errichtet, eine „gläserne Fabrik“: Kunden können dort nicht nur live erleben, wie auf einer weitgehend automatisierten Produktionsstraße das „Produkt“ nach dem neuesten Stand der Technik entsteht, sie können auch sehen, wie ihre persönliche Garage, die sie erworben haben, fertig gestellt wird.

Lorenz Kesting legte schon 1945 den Grundstein für sein Unternehmen. 1962 stellte er die erste transportable Stahlbeton-Fertiggarage der Welt her. Der Firmengründer war höchst innovativ: Weit über 100 Patente sind dafür eindrucksvolle Belege. Nicht ohne Grund wurde 1972 sein Lebenswerk mit einem Bundesverdienstkreuz gewürdigt. Das Unternehmen verfügt über eine zweite Niederlassung in Leverkusen und hat bisher europaweit 1,5 Millionen Garagen ausgeliefert.

Kesting Garagen u. Elementbau GmbH & Co.
Friedrich der Große 12
Tel. 02323 / 98 89-0
www.kesting.de

Ein Palast für Wanne-Eickel

Christian Stratmann im Gespräch über das geplante „Ruhrschwank-Theater“

Christian Stratmann – der Mann, der dem Städtischen Saalbau neues Leben einhauchen will.

„Erst ein Theater macht eine Stadt wirklich zur Stadt“, stieg die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in ihre Meldung über den geplanten „Mondpalast“ in Wanne-Eickel ein. Wanne soll erhalten, was Herne nicht hat: ein Theater. Der Mann, der das zu Wege bringen will, heißt Christian Stratmann - Betreiber des Essener „Stratmanns“, Lehrbeauftragter, Träger des Bundesverdienstkreuzes und nicht zuletzt ein Mann mit Sinn für Humor. Im Blick hat der Bruder des Kabarettisten Doktor Ludger Stratmann den Städtischen Saalbau. Im März soll sich im „Wanner Mondpalast“ erstmalig der Vorhang für ein neues „Ruhrschwank-Theater“ lüften.

inherne: *Herr Stratmann, wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Ruhrgebietstheater im Städtischen Saalbau zu gründen?*
Stratmann: Ich bin schon seit einiger Zeit von dem Gedanken fasziniert, ein Volkstheater im Ruhrgebiet aufzubauen. Als ich erfuhr, dass es in Wanne-Eickel den Saalbau gibt, wurde ich neugierig. Ich bin mehrere Male hin gefahren, habe mich im Stadtgarten umgesehen und bin einen ganzen Tag lang im Stadtteil herumspaziert. Wanne hat mir soviel Spaß gemacht, dass ich dachte: Das würde ich gerne machen. Dies hier ist genau der Standort, der ein Theater wie den „Mondpalast“ braucht.

Inherne: *Wie war ihr erster Eindruck vom Städtischen Saalbau?*
Stratmann: Ich habe ein Theater in mittlerer Größe mit 500 Plätzen vorgefunden - gepflegt und funktionstüchtig. Ein Stadttheater mit einem großen Orchestergraben. Es ist perfekt.

Inherne: *Mit welchen Schwierigkeiten müssen Sie sich bei der Realisierung des Projekts auseinandersetzen?*
Stratmann: Erstens, die Parkplatzsituation muss verbessert werden. Zweitens, das Thema Gastronomie ist noch nicht abschließend behandelt worden. Bei allen Schwierigkeiten aber habe ich gelernt, dass man groß andenken muss. Wenn man sich zu sehr mit den Problemen beschäftigt, kommen zu schnell Zweifel. Es gibt viele Widrigkeiten bei einem solchen Projekt - das ist mir klar, aber davon lasse ich mich nicht entmutigen.

inherne: *Wie sieht die Zukunft für die Amateur-Theatergruppen im Saalbau aus?*
Stratmann: Es gab Protest von den Amateurtheatern, von der „Volksbühne Körner“ etwa oder dem „Theater Fidele Horst“. Das verstehe ich auch, denn diese Gruppen haben wirklich unglaublich viele Theatergäste und sind sehr beliebt. Ich will die Gruppen nicht vertreiben. Wir werden in jedem Fall einen Kompromiss finden. Klar ist aber auch, dass das Programm der freien Gruppen gestrafft wird.

inherne: *Sie sind seit neun Jahren Initiator und Betreiber des „Stratmanns“ im Europahaus in Essen. Soll in Wanne-Eickel ein zweites „Stratmanns“ entstehen?*
Stratmann: In Essen betreibe ich mit meinem Bruder ein Gastspielhaus. Für Wanne-Eickel aber möchte ich ein Stadttheater mit festem Ensemble etablieren - das erste „Ruhrschwank-Theater“ im Ruhrgebiet. Es soll die Region so bekannt machen wie es Millowitsch und Ohnesorg für die Regionen Köln und Hamburg vorgemacht haben. Der Standort soll Teil des Programms sein. Wir werden ausschließlich „Ruhrschwänke“ inszenieren, in denen sich das Ruhrgebiet auch wieder erkennen kann. Dafür habe ich bekannte Namen gewinnen können, wie etwa den Ruhrgebietsautor Sigi Domke und Thomas Rech vom Theater „Ecce Homo“.

inherne: *Wie sind Sie auf den Namen „Wanner Mondpalast“ gekommen?*
Stratmann: Ganz offensichtlich ist es ein Name, der Signale setzt. Es lag nahe, für Wanne-Eickel als Symbol den Mond aufzugreifen. Mit dem Begriff „Palast“ will ich mich dem Klischee von Wanne-Eickel nähern - will man doch Wanne-Eickel und Palast auf den ersten Blick nun gar nicht zusammenbringen.

inherne: *Wie sehen Ihre Ziele und Visionen für den „Mondpalast“ aus?*
Stratmann: Wir müssen dem „Wanner Mondpalast“ ein starkes Profil nach außen geben. Ich will das Haus sehr schnell bekannt machen, und mein übergeordnetes Ziel dafür lautet: Fernsehübertragungen. Auch das Millowitsch- und Ohnsorg-Theater haben heute immer noch

Im Blick für ein Ruhrschwank-Theater: Der städtische Saalbau

sehr hohe Einschaltquoten. Zusätzlich stelle ich mir vor, ein Buch über den Mondpalast herauszubringen und in jedem Ruhrgebietsführer vertreten zu sein. Ein ganz besonderer Reiz für mich wäre auch, für Wanne mit dem Mondpalast auf einer Touristikmesse vertreten zu sein

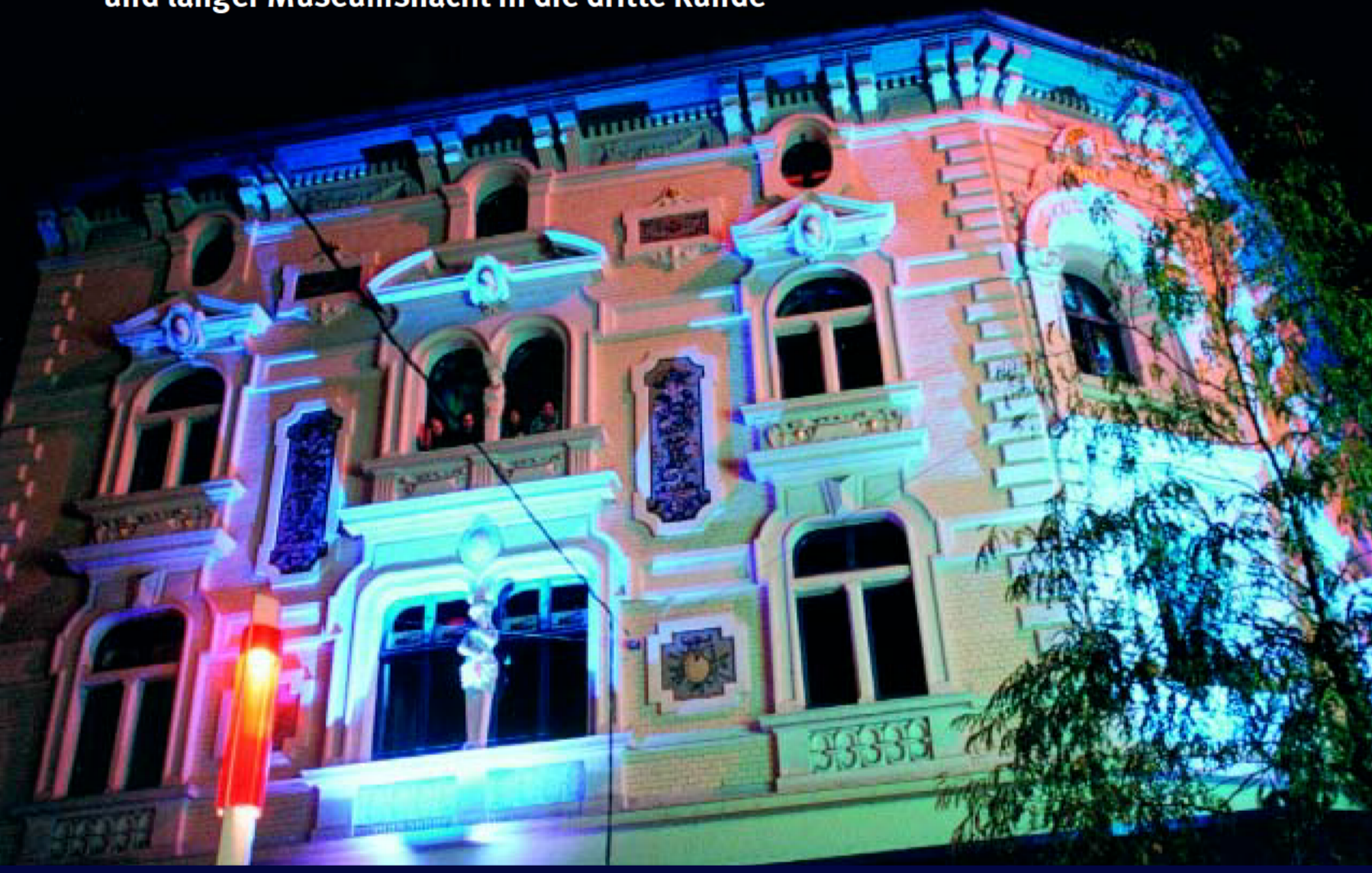
Inherne: Wann werden Sie den Betrieb aufnehmen und in welcher Spanne bewegen sich die Eintrittspreise?
Stratmann: Spätestens ab März 2004 werden wir mit unserem Programm beginnen. Die Eintrittskarten werden von zehn bis 30 Euro kosten.

Inherne: *Herr Stratmann, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg.*

Das Gespräch führte Sandra Anni Lang

Wunderbares auf dem Boulevard wandelbar

Stadtfest geht mit „Nightlight-Dinner“, beleuchteten Fassaden und langer Museumsnacht in die dritte Runde



Düsseldorf besitzt die längste Theke der Welt - Herne gehört die längste Tafel Deutschlands. Auf 900 Metern Länge können Besucher beim dritten Herner „Nightlight-Dinner“ bis spät in die Nacht trinken, essen, Live-Musik hören und Bekannte und Freunde treffen. „Unser absolutes Highlight“, sagt Regina Stieler-Hinz vom Fachbereich Kultur der Stadt Herne über das „Nightlight-Dinner“, das sich mittlerweile als festes Gestaltungselement des zehntägigen Open-Air-Spektakels in der Herner City etabliert hat. Vom 28. August bis zum 6. September 2003 heißt das Motto dieses Jahres „Boulevard wandelbar“.

Stand der „Boulevard Elementar“ letztes Jahr noch im Zeichen der Elemente Wasser, Licht und Luft, soll in diesem Jahr der Begriff „wandelbar“ mit Projektionen, den Boulevard im Wandel der Zeit präsentieren.

„Wir sind besonders stolz, dass wir in diesem Jahr auch ohne Fördermittel der NRW-Landesinitiative ‚Ab in die Mitte‘ ein anspruchsvolles Programm anbieten und damit die Kontinuität des Festivals gewährleisten können“, erklärt Stieler-Hinz. „Alle beliebten Veranstaltungselemente sind wieder mit dabei: ein furioser Auftakt mit grandiosem Straßentheater, eine beeindruckende Inszenierung auf dem Rathausplatz, das Abschlussfeuerwerk und vieles mehr.“

Oberbürgermeister Wolfgang Becker will das Festival auch zukünftig fest im Herner Veranstaltungskalender etablieren: „Für Herne und seine Bürger ist das Fest eine der

wichtigsten und zentralen Veranstaltungen. Besonders das Nightlight-Dinner ist außergewöhnlich. Die Menschen können ihren eigenen Picknickkorb mitbringen, aber auch die gastronomischen Angebote nutzen“, freut sich Wolfgang Becker.

Wer zuerst kommt ...

Und so wird es auch dieses Jahr von der Schmalzstulle, über türkische bis hin zu ostasiatischen Spezialitäten alles geben, was auf

„Transe Express“ – Mobile Homme– hochkarätiges Straßentheater aus Frankreich.

900 Metern Platz findet. Regelmäßig erreichen den Veranstalter Anfragen nach Tischreservierungen. „Das ist leider nicht möglich: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Und wer keinen Tisch mehr abbekommt, der muss improvisieren; ohne Ausnahme und Ansehen der Person“, vermerkt Stieler-Hinz. Dass sich die Herner Innenstadt, im Unterschied zu anderen Städten, so gut für ein solches Event eignet, liegt daran, dass Herne über eine durchgehende Einkaufsstraße verfügt - die längste in Nordrhein-Westfalen. Daher sind 900 Meter „Nightlight-Dinner“ nicht einfach auf andere Städte zu übertragen: „Wir bekommen Anfragen nach der Machbarkeit eines solchen Projekts aus ganz Deutschland - sogar aus dem Erzgebirge“, erzählt Stieler-Hinz.

Unterhaltung durch Quacksalber

Weiteres Highlight des „Boulevard wandelbar“ ist die lange Museumsnacht im Westfälischen Museum für Archäologie. Bis 24 Uhr können die Herner am 5. September die Zeit des Mittelalters hautnah erleben. Eröffnet wird die Museumsnacht mit einer „Ausgrabung“ des „British Events Theatre Company“ auf dem Museumsvorplatz. Bei der Nonsens-Show wird sogar Sprengstoff verwendet. Und Zuschauer, die Hilfestellung leisten müssen, werden zu archäologischen Kollegen geadelt. Für weitere Unterhaltung sorgen Hofnarren, Wahrsager, Quacksalber und ein Mäuseroulette, bei dem lebendige Mäuse in ihrem Dorf verschiedene Gebäude aufsuchen. Währenddessen bietet das Museums-Café den ganzen Abend über Kulinarisches nach mittelalterlichen Rezepten an. Umrahmt wird dieser Genuss von den Klängen alter Musik.

Open-Air-Kino

Doch damit nicht genug: Gleich an drei Abenden präsentiert die Stadt Herne Filmgenuss unter Sternenhimmel - Open-Air-Kino zum Nulltarif. Die Filmauswahl bestimmen die Herner Bürger selbst. Gemeinsam mit der WAZ ruft die Stadt alle Kino-Liebhaber auf, ihren persönlichen Favoriten auszuwählen. Näheres dazu demnächst in der WAZ Herne.

Sandra Anni Lang

Der Höhepunkt des „Boulevard wandelbar“ - das Nightlight-Dinner auf der Bahnhofsstraße.

Programminformationen:

- www.boulevard-herne.de
- Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Regina Stieler-Hinz, Tel. 0 23 23 / 16-2132 regina.stieler-hinz@herne.de
- Archäologie-Museum Europaplatz 1, Tel. 0 23 23 / 94628-0 www.landesmuseum-herne.de.
- Eintritt Lange Museumsnacht: Erwachsene 3,50 Euro, 6- bis 17-Jährige 2 Euro, Familien 7,00 Euro.

BOULEVARD WANDELBAR

Programmübersicht

Donnerstag, 28.08.03
18 Uhr, Bühne Robert-Brauner-Platz/Bahnhofstraße
Eröffnung mit Begrüßung, Bühnenprogramm, Walk-Acts u.v.m. „Tanzkapelle Apollo“ - „Schöne Männer“ in atemberaubenden Kostümen präsentieren einen Mix aus flotter Musik, knackiger Choreographie und frechen Texten.

20.30 Uhr, City-Center, Bahnhofstraße
„Compagnie des Quidams“ - Rêve d´Herbert - Die französische Gruppe präsentiert ein Spiel mit Licht, Poesie und Zärtlichkeit. Sie lädt die Zuschauer ein, ihnen in ein Reich zwischen Traum und Wirklichkeit zu folgen und den Boulevard als „Traummeile“ zu erkunden.

Freitag, 29.08.03
19 Uhr, Bahnhofstraße
3. Herner „Nightlight-Dinner“ - In diesem Jahr soll die Schallgrenze von 50.000 Liebhabern des öffentlichen Schmausens und Plauschens überschritten werden. Auf insgesamt elf Bühnen wird zusätzlich für Unterhaltung gesorgt.

Samstag, 30.08.03
21 Uhr, Rathausplatz
„Transe express“ - Mobile Homme - Das hochkarätige Straßentheater aus Frankreich nutzt mit einem menschlichen Mobile den Grenzbereich zwischen Himmel und Erde für eine Verbindung aus Live-Musik und Performance.

Sonntag, 31.08.03
Herne-City - Verkaufsoffener Sonntag

Dienstag, 02.09.03
21 Uhr, City-Center, Bahnhofstraße
Wunschfilm-Festival, Freiluft-Kino zum Nulltarif!

Mittwoch, 03.09.03
21 Uhr, City-Center, Bahnhofstraße
Wunschfilm-Festival

Donnerstag, 04.09.03
21 Uhr, City-Center, Bahnhofstraße
Wunschfilm-Festival

Freitag, 05.09.03
20 Uhr, Europaplatz/Museum
„British Events Theatre Company“ - Archäologie heute - lebensnah und mit einem zwinkernden Auge inszeniert. Die Künstler von der Insel nehmen mit britischem Humor, gepaart mit brillantem Feuerzauber, eine sechzig Minuten lange archäologische Ausgrabung vor.

21 Uhr, Europaplatz/Museum
Lange Museumsnacht - 250 000 Jahre Menschheitsgeschichte in einer Nacht - das gibt es nur in Herne!

Samstag, 06.09.03
20.30 Uhr, City-Center, Bahnhofstraße
Feuerwerk - Zum Abschluss des Veranstaltungsreigens schon ein absolutes Muss – das Höhenfeuerwerk.

An allen Veranstaltungstagen
Der „Operngarten“ am Robert-Brauner-Platz: Live-Musik, Unterhaltung, Speisen & Getränke bis in den späten Abend unter freiem Himmel u.a. mit : Köstritzer-Jazzband, Ella y Ellos, Silvias Hausband.

ATUELLE ANZEIGE? ?? BITTE PRÜFEN!!!

Kulturnews

Liebesgrüße aus Moskau

Gleich die erste Veranstaltung der Konzertreihe im Kulturzentrum setzt Maßstäbe: Das Festivalorchester gastiert im Rahmen des 6. Europäischen Klassik-Festivals Ruhr 2003 mit einer Abschlussveranstaltung und lädt zu einem musikalischen Ausflug in die Welt großer russischer Komponisten ein. „Liebesgrüße aus Moskau“ heißt das Motto dieser „Night of Glory“ (die Stadtwerke spendieren Karten, S. 42). 90 hochkarätige Streicher, Bläser und Perkussionisten verzaubern das Publikum. Klassiker wie „Der Nussknacker“ oder „Bilder einer Ausstellung“ gehören ebenso zum unfangreichen Repertoire wie auch bekannte „russische“ Hollywood-Filmmusiken. In der lohnenswerten Konzertreihe der Saison 2003/2004 schließen sich noch zwei weitere Orchesterkonzerte sowie ein Sinfonie- und ein Chorkonzert an.

29. September, 20 Uhr,
Kulturzentrum
Einzelkarte: 13 € (erm. 9 €)
Abo: 46 € (erm. 35 €)
Info: Heidrun Jungs: (0 23 23) 16-28 39
Mailto: heidrun.jungs@herne.de

Die Musik von Louis Armstrong

Louis Armstrong, der legendäre Musiker aus New Orleans, ist demnächst in den Flottmann-Hallen so präsent wie selten zuvor. Gesorgt hat dafür Veranstalter Troge: Am Freitag, 24. Oktober, erinnern die Barrelhouse Jazz Band, der Trompeter Rod Mason sowie der Posaunist Christoph Wackerbarth an die unvergessliche Musik von „Satchmo“. Darunter sind dann bestimmt Hits wie „What A Wonderful World“, „On the Sunny Side of the Street“, „Basin Street Blues“, „Skokiaan und Down by the Riverside“.

24. Oktober, 20 Uhr, Flottmann-Hallen

Folk im Schlosshof

Neun internationale Gruppen präsentieren an zwei Abenden „Folk im Schlosshof“. Auf dem Programm steht die große Vielfalt der Musik aus Irland, Schottland, der Bretagne und verwandter Stilrichtungen aus den USA und Kanada. Zu den auftretenden Gruppen gehören Rabies, Scapa Flow sowie Fiddle & Feet.

22. & 23. August, Schlosshof Strünkede
Freitag, 20 Uhr, mit Rabies & Romancero Gitano
VVK: 9 € / AK: 10 €
Samstag, 19 Uhr, u.a. mit Scapa Flow, Craig Herbertson, Fiddle & Feet, VVK: 10 € / AK 11 €

Zu Gast in Herne, die Rabies.

„Wunschpunsch“ mit Zauberer

Bereits im September geht es wieder los mit der beliebten Kindertheater-Reihe. Zum Auftakt gastiert das Kindertheater „Alles Gute“ am 23. September um 16 Uhr mit dem Musical „Der Wunschpunsch“ im Saalbau Wanne. Groß in Fahrt kommt in diesem Stück nach Michael Ende der talentierte und erfolgreiche Zauberer Beelzebub Irrwitzer.
Weitere Veranstaltungen im „Gänseblümchen-Abo“: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, „Der Zauberlehrling“ und „Maigers Wirsing“. Wenige Abos für die Reihe „Gänseblümchen“ im Saalbau sind noch erhältlich, wohingegen die Reihe „Kleeblatt“ im Kulturzentrum bereits restlos ausverkauft ist.

Einzelkarte: 3,50 €, Abo: 10,20 €
Sonja Busse: 02323/162345
Mailto: sonja.busse@herne.de

Jazz – Folk – Kindertheater
Kartenvorverkauf: Kulturzentrum 02323/162844
Reisebüro Graf 02325/75754

„YOUgend in herne“ fotografiert

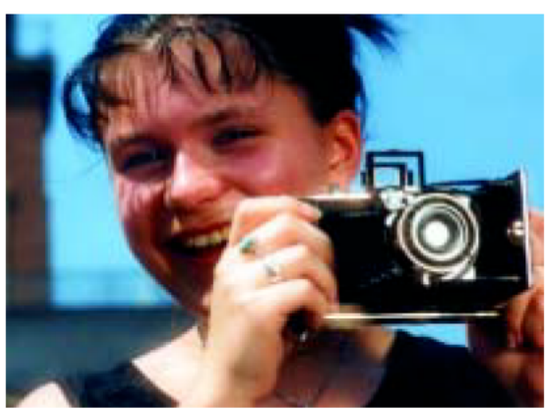
Wo und wie befinden sich unsere Jugendlichen, was treibt sie um, was bewegt sie und wo verbringen sie ihre Freizeit? Fragen, die nicht nur den Zeitgeist und das Herner Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) bewegen, sondern auch Personen in verantwortlichen Positionen. Was liegt da näher, als Eindrücke und Befindlichkeiten in einem Fotowettbewerb zum Ausdruck kommen zu lassen, der sich keinen vorgegebenen Einschränkungen unterwirft und einfach nur etwas über die „YOUgend in herne“ abbildet. Gemeinsam haben drei Schüler der Erich-Fried-Gesamtschule - Lino Quickels, Rafael Schleinhege und Jiri Bodeux - in Zusammenarbeit mit ihrem Lehrer der Foto-AG, Jürgen Mauritz, und Bernd Hübner vom KiJuPa ein Wettbewerbs-Projekt erstellt und konzipiert.

Die Spielregeln: Teilnehmen können Jugendliche aus Herne im Alter von 14 bis 20 Jahren. Zehn Fotos analoger oder digitaler Herkunft können in der maximalen Größe von 13 X 18cm eingereicht werden, sowohl in schwarz-weiß als auch in Farbe. Jedes Bild sollte auf der Rückseite mit dem Namen und der Adresse des Bildautors gekennzeichnet sein. Der Bildautor überträgt seine privaten Rechte zur Veröffentlichung an den Veranstalter des Wettbewerbs. Letzter Abgabetermin ist der 30. September.

Einzureichen sind die Fotos ans: Kinder- und Jugendparlament, „YOUgend in herne“, Rathaus Herne, Friedrich-Ebert-Platz 2, 44623 Herne.

Die Teilnahme für Nachwuchstalente lohnt sich auf jeden Fall. Als attraktive Preise locken eine edle Leica C2, ein Giant Trekking Bike, eine Digitalkamera, zwei Lomo „Action Sampler“ und eine Lomo Pop 9. Die Gewinner werden von einer fachkompetenten Jury ausgewählt und benachrichtigt.

Mailto: Bernd.Huebner@herne.de



HCR-
SCHOKO
ticket
ANZ. WAZ

Bilderbuch-Seemann lichtet Anker in Herne

Kapitän Bleich bietet Rundfahrten auf dem Rhein-Herne-Kanal an

Der Kapitän und sein Schiff „Friedrich der Große“

„Aber bitte mit Sahne“, dröhnt es aus dem Lautsprecher. Die ersten Bestellungen werden aufgenommen, die Sonnenbrillen aufgesetzt und es wird mit Spannung erwartet, dass das Personenfahrschiff „Friedrich der Große“ zu seiner dreistündigen Rundtour auf dem Rhein-Herne-Kanal ausläuft.

An Bord entspannen sich 50 Fahrgäste, die sich an diesem sonnigen und heißen Samstagnachmittag von Kapitän Bleich durch einen der verkehrsreichsten Binnenschifffahrtskanäle schippern lassen wollen. Schließlich setzt sich das Schiff in Bewegung und verlässt tuckernd den Hafen der ehemaligen Zeche „Friedrich der Große“ in Richtung „Altes Schiffshebewerk Henrichenburg“ und „Dattelner Meer“.

Nachdem die Zeche ihre Förderung eingestellt hat, ließen sich die Wassersportvereine kurzerhand an den nicht mehr benötigten Anlegeplätzen und Kais nieder. Und so geht es vorbei an Yachten, Motor- und Ruderbooten, Kanus und unzähligen Badenden. „Der Rhein-Herne Kanal ist sauber, hier werden keine Abwässer eingeleitet“, erklärt Kapitän Bleich. „Das Wasser hat Trinkqualität zwei.“ Seit Ostern hat der Seemann für sein 40 Jahre altes Personenfahrschiff „Friedrich der Große“ einen Heimathafen an der Gneisenaustraße gefunden. Sein persönlicher Heimathafen allerdings liegt in Bochum-Gerthe, dort lebt der Schiffsfahrer bereits seit seiner Kindheit.

Bärtig und wortkarg

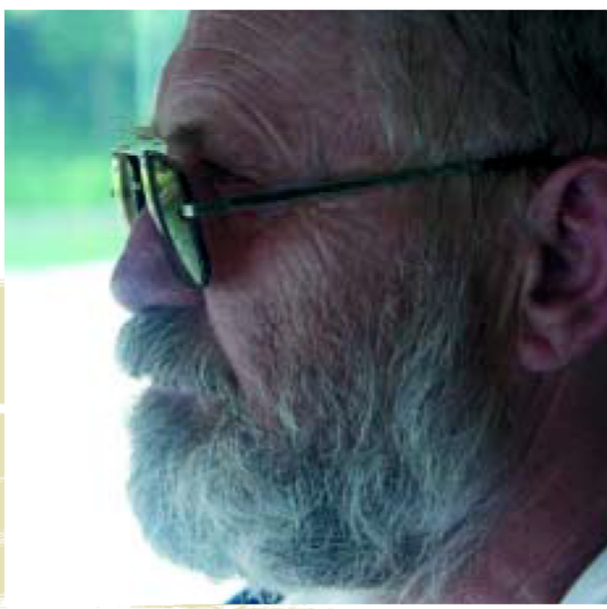
Der 57jährige Friedrich-Wilhelm Bleich ist ein Bilderbuch-Seemann: bärtig, wortkarg, ein wenig brummelig, aber um keinen Scherz verlegen. Seit 1969 ist er in ganz Europa unterwegs und seine 30jährige Binnenschiffer-Karriere nimmt man ihm ab - ist doch in seinem Job genau dieser Typ Mann gefragt, einer, der weiß, dass man nichts geschenkt bekommt im Leben. Und so helfen an Bord neben der Ehefrau auch der Neffe und der Sohn aus: „Die sollen schon früh lernen, dass man für alles arbeiten muss“, bestimmt der Seemann.

Immer wieder schwimmen Jugendliche auf das Schiff zu, das mittlerweile an Fahrt gewonnen hat. Regelmäßig muss der Seemann auskuppeln, wenn sich die Jugendlichen zu weit heranwagen. Nach einer halben Stunde und einigen Schlagern später passiert das Boot das Schiffshebewerk Henrichenburg - eine imposante Schleuse, die mittlerweile zum Industriedenkmal von europäischem Rang erhoben wurde.

„Eine Personenschifffahrt hat in Herne einfach gefehlt“, sagt der Mann mit den vier Streifen auf den Schultern. „Wir haben zwei Jahre nach dem passenden Schiff gesucht und sind in Stuttgart fündig geworden.“ Für fast eine Million Euro hat er das Wasserfahrzeug gekauft und von Grund auf in Stand gesetzt. „Über vier Wochen haben wir für die Überführung von Stuttgart nach Herne gebraucht“, erzählt er. Ein Risiko? „Alles ist ein Risiko, aber ich habe hier eine Nische gefunden, ich bin der einzige, der einen Liniendienst in Herne anbietet. Jetzt muss mein Unternehmen nur noch von der Herner Bevölkerung angenommen werden.“

Mittlerweile läuft „Friedrich der Große“ wieder in seinen Heimathafen ein, die nächsten Fahrgäste warten schon am Kai und ein letztes Mal lauschen die Fahrgäste auf dem Rhein-Herne-Kanal den Klängen von „Griechischer Wein“.

Sandra Anni Lang



Den Kanal fest im Blick: Friedrich Willhelm Bleich auf der Brücke.

Linienfahrplan des Personenfahrschiffs „Friedrich der Große“

Freitag:
Herne - Altes Schiffshebewerk Henrichenburg - Dortmund,
Sechsstündige Kreuzfahrt,
Abfahrt Gneisenaustraße 204, 11.00 Uhr
Hin- und Rückfahrt:
Erwachsene 15,- Euro, Kinder 7,50 Euro

Samstag:
Herne - Altes Schiffshebewerk Henrichenburg - Dattelner Meer,
Abfahrt Gneisenaustraße 204,
11.00, 15.00 und 18.00 Uhr
Hin- und Rückfahrt:
Henrichenburg 11,- Euro, eine Stunde Landgang, Dattelner Meer 12,- Euro

Sonntag:
Rundfahrten
Abfahrt Gneisenaustraße 204,
11.00, 15.00 und 18.00 Uhr,
Hin- und Rückfahrt:
Erwachsene 8,- Euro, Kinder 4,- Euro

Information und Reservierung:

Virginia Bleich
Gneisenaustraße 204
44628 Herne
Tel.: 0172/2917183
& 0172/2959058

Gerne und gierig

Im Supermarkt für Sammler: „Kunstbombe“ bietet jungen Kreativen ein Forum

Objekte von Nele Waldert.

Organisator der Kunstbombe: Holger Wennrich

Kunst lebt nicht nur vom Können, sondern auch vom Kaufen. Weil gerade junge Kreative dringend Kontakt zu einem spendablen Publikum brauchen, explodiert seit 1996 regelmäßig die „Kunstbombe“ in den Herner Flottmann-Hallen. Trotz ihres lauten Namens ist die einzige Kunstmesse im Revier noch immer ein Geheimtipp für Genießer mit Qualitätsanspruch.

Kostenlos ausstellen

Offiziell eröffnet die 8. „Kunstbombe“ ja erst am Samstag, 13. September. Doch schon am Freitagabend werden sich wieder Kunstkäufer aus ganz Deutschland vor den Toren der Flottmann-Hallen drängeln, wo auch in diesem Jahr 90 Künstlerinnen und Künstler die Chance nutzen, ihre Werke – Malerei, Fotografie, computerunterstützte Kunst, Skulptur und Grafik – kostenlos auszustellen.

Club der Stammkäufer

Die ungeduldigen Freitagsgäste gehören zum „Closed Shop“ der Stammkäufer, den Holger Wennrich, Initiator der Veranstaltung, liebevoll pflegt. Nur sie dürfen vorab einen Blick auf die Exponate werfen. Wie im Supermarkt ordern die Sammler gerne und gierig, bevor am Samstag und Sonntag die Massen strömen. Die „Kunstbombe“ 2002 zählte immerhin mehr als 1.400 Besucher, - Tendenz steigend. Ausgerüstet mit roten Klebepunkten eilen die Premierenkäufer durch die Gänge, sichern sich ihre Lieblingsexponate und haben keinen Blick übrig für das Freibier, das Wennrich und sein Team den Gästen anbieten. Zwei Stunden lang geht das so, dann ist Schluss. 2002 wechselten innerhalb von zwei Stunden 98 Werke den Besitzer. Und so manche Skulptur hätte man gleich dreimal verkaufen können.

Jung, aufstrebend, erfolgreich

Zufriedene Gesichter sind also garantiert. Bei den Käufern, aber auch beim Veranstalter, der mit berechtigtem Stolz erzählt, dass eine noble Anwaltspraxis an der Düsseldorfer Kö mit Werken aus der „Kunstbombe“ gestaltet wurde. Oder dass ein berühmter Strafrechtler aus München seinen Jaguar gern vor dem „Nils“ parkt, um sich von den Machern der „Kunstbombe“ junge, aufstrebende Kreative empfehlen zu las-

„Houses on Wheels“ von Kalle Hommelsheim

„Fleisch“ von Tanja Pauly

„8. Kunstbombe“
www.kunstbombe.de
13. und 14. September 2003
10 - 19 Uhr
Eintritt: 3,50 Euro
Flottmann-Hallen

„Schuhgeschäft, Puerto Escondido“, C-Print von Andreas Ren

sen. Der Wuppertaler Fotorealist Holger Kirste gehört dazu, der Japaner Hiroyuki Masuyama, ein Grenzgänger zwischen Fotografie und modernen Medien, oder Zoran Terzic, ein Realist aus Berlin.

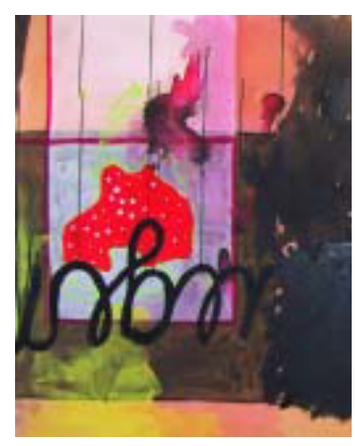
Künstler legen Preise fest

Die Preise der „Kunstbombe“ machen es leicht, den Geldbeutel zu zücken. Sie schwanken zwischen 3 Euro für kleine Fotos und 3.500 Euro für große Arbeiten. Top-Seller war Box-Monster Mike Tyson. Sein Abbild in Öl - von Markus Willeke vier Meter hoch gemalt - fand einen Käufer für 4000 Euro. Jetzt prangt Tyson hinter dem Schreibtisch eines Geschäftsmanns und „macht klar, wer dort das Sagen hat“, schmunzelt Wennrich. Kurse zwischen 300 und 600 Euro aber bilden das Hauptsegment. Festgelegt werden sie von den Künstlern allein, die sich aber vom Veranstalter gern beraten lassen und den Preis nicht selten nach unten korrigieren: „Wichtig ist, viel zu verkaufen. Damit werden die Künstler für Galeristen interessant.“ Auch deshalb wird bei der „Kunstbombe“ wohl wenig gehandelt. Holger Wennrich: „Kunstkenner sehen sofort: Hier gibt es Qualität zu außerordentlich günstigen Preisen. Da feilscht keiner mehr.“

Mix aus „Bauchentscheidungen“

Veranstalter Wennrich ist es, der die Aussteller auswählt, zumeist Schüler und Absolventen von Kunstakademien, aber auch Einzelpersönlichkeiten. Der 34jährige Herner Familienvater, ausgebildeter Bankkaufmann und seit April 2003 Geschäftsführer der Herner Stadtmarketing-Gesellschaft, vertraut dabei auf seine „Bauchentscheidungen“ und sein sicheres Gespür für den kreativen Mix aus qualitativ hochwertigen und zugleich verkaufbaren Kunstwerken. Der provokante Begriff „Kunstbombe“ stammt aus Wennrichs Ideenschmiede: „Der Name ist Programm, schließlich fliegen Kunst und Kreativität in alle Richtungen.“ Auch nach Herne und aus Herne heraus.

Susanne Schübel



„Fliegenpilz“, von Diana Ruck

Mit einer Stimme sprechen

Im Team Menschen für Herne gewinnen - die kleinen und großen Aufgaben von Stadtmarketing Herne

Eine liebenswerte Stadt mit Zukunft, - das ist Herne. Diese Botschaft nachhaltig in Herz und Hirn der Menschen zu verankern, ist Aufgabe der neuen Stadtmarketing-Gesellschaft Herne (smh). Das Team um den neuen Geschäftsführer Holger Wennrich geht dem Ziel mit kleinen und großen Schritten entgegen.

Networking hinter den Kulissen
Was ist das eigentlich, - Stadtmarketing? Postkarten, Stadtrundgänge, Gastronomieführer. „Diese Dinge sind nur ein Teil der Basisarbeit," sagt Geschäftsführer Holger Wennrich über die ersten sichtbaren Erfolge seiner Mannschaft, „aber Stadtmarketing ist viel mehr." Freie Abende sind für den Vater von Zwillingen selten geworden. Seit Wochen baut der 34jährige gelernte Bankkaufmann Netzwerke, gewinnt Mitstreiter, schafft kurze Wege. In Arbeitskreisen wie „Gesundheit", „Tagung/Tourismus", „Handel" und demnächst „Wohnen" erledigt Wennrich die Hausaufgaben erfolgreichen Marketings. Diese Arbeit läuft hinter den Kulissen, Erfolge werden erst morgen oder übermorgen greifbar.

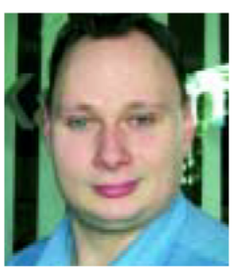
Gesundheit - ein Imageträger erster Klasse
Das Thema „Gesundheit" liegt Wennrich dabei besonders am Herzen. Wennrich: „Es ist uns gelungen, erstmals die ärztlichen Direktoren der Herner Krankenhäuser an einen Tisch zu bringen." Die Gesundheitswirtschaft sei nicht nur ein wichtiger Arbeitsplatzfaktor in Herne, sondern auch ein Imageträger erster Klasse: „In diesem Bereich ist Herne außergewöhnlich gut aufgestellt. Wir müssen mit einer Zunge sprechen und gezielt mit den medizinischen Kompetenzen werben."

Schnell buchbare Pakete schaffen
Das gilt auch für Tagungen und Tourismus. Dank der geografischen Lage im Herzen des Reviers bietet sich Herne für Kongresse und Seminare an. Attraktiv wird es durch kleine bis mittlere Tagungshäuser wie das Kulturzentrum, die Flottmann-Hallen, die Akademie Mont Cenis, die durch „Locations" wie das Archäologie-Museum oder Schloss Strünkede spannend ergänzt werden. Wennrich: „Nun kommt es darauf an, interessante, schnell buchbare Pakete aus Tagung und touristischen Angeboten zu schnüren und den Entscheidern schnellstmöglich davon zu erzählen."

Sechs im Team
Lang ist sie also, die Aufgabenliste der jungen smh. Gemeinsam mit Wennrich macht sich ein sechsköpfiges Team daran, sie abzuarbeiten. Um Kartenvorverkauf und Informationen über Veranstaltungen der Stadt Herne kümmert sich Michael Fuß (27). Der gebürtige Wanne-Eickeler hat seinen Arbeitsplatz im Kulturzentrum. Broschüren, Faltblätter, Anzeigen - kurzum: das grafische Gesicht der smh - entsteht im Atelier von Jochen Kliß (35). Aktuelles Projekt des Kommunikationsdesigners ist der Relaunch der Zeitschrift „inherne". Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der smh hat Sandra Anni Lang (34) übernommen. Die Journalistin für Pressestellen betreut den Hotel- und Gaststättenführer und den Veranstaltungskalender. Außerdem fotografiert und schreibt sie für „inherne". Alle kaufmännischen und gesellschaftsrechtlichen Aufgaben der smh sind der Arbeitsbereich von Birgit Peter (42). Die Betriebswirtschaftlerin begleitet als Frau der ersten Stunde den Aufbau der smh seit 2002. Kirmes, Kirmes, Kirmes - mehr kann Hartmut Walter (39) im Moment nicht denken. Der Marketing-Mann aus Bochum ist für das Management und die Werbeplanung von Veranstaltungen zuständig. Sein Thema nach Crange: „Boulevard Wandelbar".

Susanne Schübel

Holger Wennrich


Michael Fuß

Birgit Peter

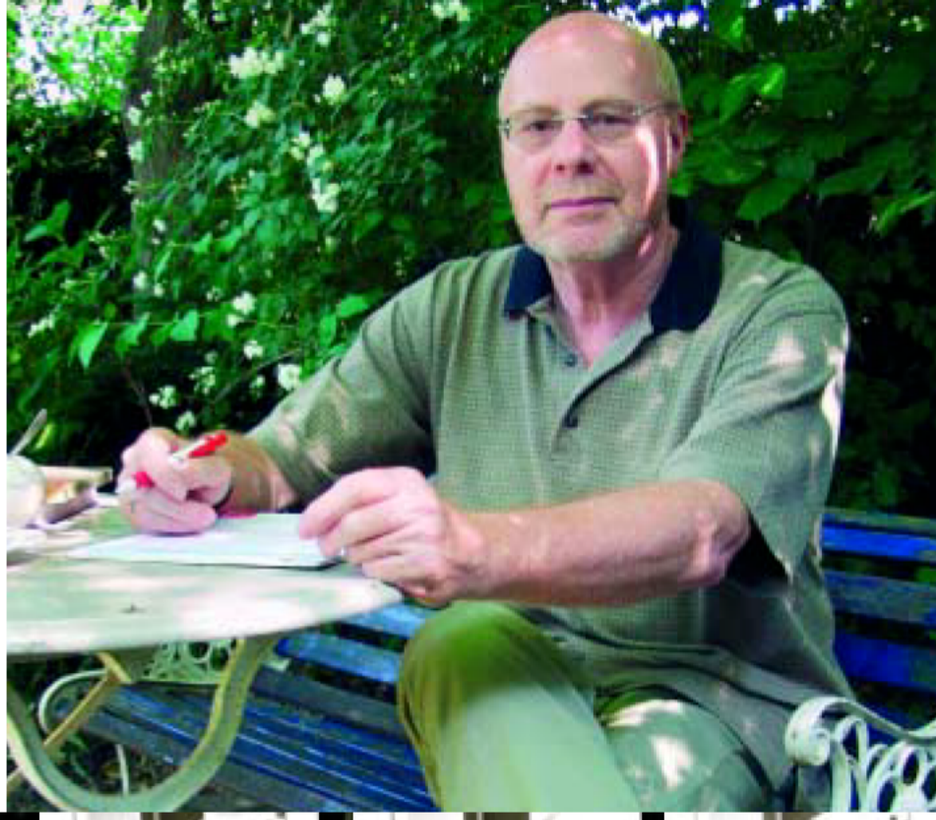
Hartmut Walter

Sandra Lang

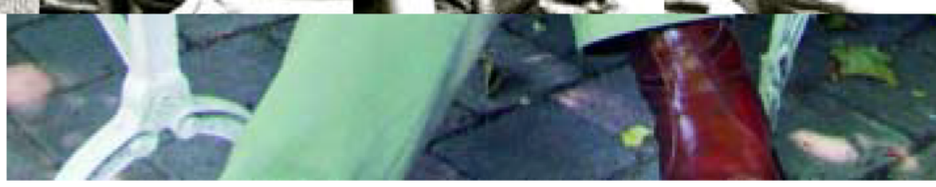
Jochen Kliß

Der Spaß an schönen Dingen

Inherne besucht Volker W. Degener, Hernes bekanntesten Schriftsteller



Volker W. Degener hat genau den Garten, den Hernes bekanntester Schriftsteller verdient. „Gestern habe ich drei Stunden darin gearbeitet, leider sieht man nichts“, sagt der Autor leicht verschämt. Die Büsche und Sträucher wachsen nur auf den ersten Blick wild durch-



einander. Vor dem Hintergrund der angedunkelten Backsteinwand, an der rote Rosen hochranken, und der schmiedeisernen Bank ergeben sie eine fast schon bohemienhafte Szenerie.

In dieser sprießenden Landschaft setzt sich Degener auf die Bank, liest, macht sich Notizen, schreibt. Vorwiegend am Vormittag frequentiert der 62-Jährige diese Art des literarischen Schaffens, dann ist er alleine, am Nachmittag hat die Einsamkeit ein Ende, weil sich die anderen Hausbewohner blicken lassen. Wer die Vita des gebürtigen Berliners verfolgt, weiß, dass er den Polizeirock, der ihn ein ganzes Berufsleben lang kleidete, an die Wand gehängt hat, um hauptberufsmäßig in den Ruhestand zu treten und sich ganz der schriftstellerischen Arbeit zu widmen.

Der Gang in den Keller

Immer häufiger geht Degener in den Keller: „Ich muss meinen Nachlass ordnen“, sagt er. Darunter fällt auch der ganze Schriftverkehr mit bekannten Größen wie etwa Böll, Grass, Kempowski. Selbstverständlich kann ein Schriftsteller im Alter das Schreiben nicht lassen. In seiner Schublade liegen Exposés für ein Kinder- und ein Jugendbuch: „Die Kernfrage ist die Suche nach einem Verlag. Die Lektoren wünschen sich Themen, die international verwertbar sind, die zumindest europäische Dimensionen haben.“ Auch die Arrivierten müssen kämpfen, um veröffentlicht zu werden. „Problembücher“, sagt Degener, „sind nicht mehr ‚in‘. Spaß und Unterhaltung stehen im Mittelpunkt. Ich selbst schreibe realistisch, während in der Literatur eine Flucht aus der Realität zu beobachten ist.“

Seine ‚Problembücher‘ beleuchten die Lebenswirklichkeit junger Menschen. Einige von ihnen sind in andere Sprachen übersetzt und auch verfilmt worden. Ganz groß kam Degener mit „Geht’s uns was an?“ (1981) raus: „Damit bin ich immer noch im Geschäft.“ Er erhält viel Post von Kindern und Jugendlichen. Vor kurzem lag ein Brief von einem belgischen Mädchen in der Post, sie sollte in der Schule über ihn referieren. „Man ist eine öffentliche Einrichtung“, sagt er nicht ganz ohne Stolz.

Nicht dem Zeitgeist nachlaufen

Aber auch ein Schriftsteller will Flexibilität zeigen, in den von ihm selbst gesetzten Grenzen mit der Zeit gehen: „Ich versuche mich in einer unterhaltsamen Thematik, ohne dabei auf die seichte Schiene abzurutschen.“ Sein Beruf als Polizist kam ihm in dieser Frage entgegen: „Ich musste nicht immer dem Zeitgeist nachlaufen, weil ich einen Hauptberuf hatte.“ Aber eins ist immer gleich geblieben, die Motivation, die ihn zum Schreiben treibt : „Der Spaß an schönen Dingen.“ Und den merkt man Degener an, wenn er von seinem Gründerzeit-Schreibtisch aufsteht, durch seine gediegene Wohnung geht, über die 100 Jahre alten rotweiß-karierten Fliesen im Flur schreitet und in die wild-romantische Gartenlandschaft eintaucht.

Horst Martens

Volker W. Degener
Geboren: 1941 in Berlin
Arbeitsstipendium des NRW-Kultusministers: 1973, 1978, 1990
Bundesverdienstkreuz 1996
1978-1995, 1997-1998 NRW-Vorsitzender des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS), seither Mitglied des Landesvorstands
Insgesamt 29 Kinder- und Jugendbücher, zuletzt „Benni, der Fensterspringer“, 2002

Vom Kopf auf die Füße

Psychiatrisches Therapiezentrum St. Marien-Hospital in Eickel - Der Mensch ist nicht nur krank, wenn er krank ist

Innovative gewaltfreie Konzepte im Umgang mit psychisch Kranken, - dafür steht seit 25 Jahren das St. Marien-Hospital in Eickel. Jedes Jahr machen sich von dort Patienten als Pilgergruppe auf den Jakobusweg nach Santiago de Compostela. Für sein bundesweit einzigartiges „pilgerndes Krankenhaus“ erhielt Chefarzt Dr. Matthias Krisor jetzt den Lilly Schizophrenia Award.

Wanderer erinnern sich

Mittwochnachmittag, 16 Uhr. In der Tagesklinik des St. Marien-Hospitals treffen sich zwölf Wanderer, um in Erinnerungen zu schwelgen. Weißt du noch, wie wir in der Kirchenkapelle ein Lied anstimmten und uns die Zuhörer fragten, von welchem Kirchenchor wir kämen? Gelächter. Und die Fremden, die uns am Wegesrand fragten: Gehört ihr auch zum Sauerländischen Gebirgsverein? Hihihi. Stolz steckt in dieser Heiterkeit und das wunderbare Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein. Die, die da wanderten, sind Psychiatriepatienten. Sie leiden unter verschiedenen psychischen Erkrankungen, einige von ihnen müssen mit schwersten Störungen fertig werden. Beim Klönschnack am Tisch ist davon kaum etwas zu merken. Wer ist krank, wer Betreuer? Hier sitzen Menschen, die gemeinsam eine gute Zeit hatten.

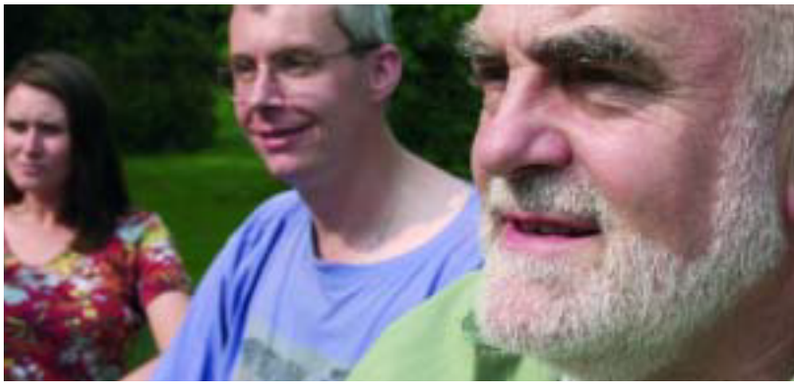
Aufhören und immer wieder anfangen

Seit 1996 schnüren Patientengruppen, begleitet von einem Ärzte- und Pflegerteam, die Wanderschuhe, um auf den Spuren des Heiligen St. Jakobus den Jakobus-Pilgerpfad zu vollenden. Er erstreckt sich über Köln durch Frankreich bis Santiago de Compostela am nordspanischen Atlantik. Für die Menschen aus Eickel - das „pilgernde Krankenhaus“ heißt das: jedes Jahr eine Wanderung vorbereiten, jedes Jahr im Sommer zehn bis zwölf Tage unterwegs sein, jedes Jahr knapp 200 Kilometer zurücklegen. Aufhören und wieder dort ansetzen, wo beim letzten Mal Schluss war.

Vertrauen ins Leben

Im Jahre 2006 werden sie vielleicht ihr Ziel erreicht haben, wenn es gelingt, die Finanzierung des Jakobus-Projekts zu sichern. Dr. Matthias Krisor, Chefarzt in Wanne-Eickel und geistiger Vater des Pilgerprojekts hat ein Credo: Der Mensch ist nicht nur krank, wenn er krank ist. Auch ein erkrankter Mensch hat Stärken, besondere Fähigkeit und den starken Wunsch nach Autonomie. Der Jakobusweg gibt ihm die Gelegenheit, diesen Teil seiner Persönlichkeit zu leben. Er macht Krisors Idee von einer gewaltfreien, ganzheitlich orientierten Psychiatrie sichtbar, die die Eickeler Einrichtung auch im gesamten deutschsprachigen Ausland zu einer Ausnahmeerscheinung werden ließ. In Eickel geht es nicht ausschließlich darum, welche Medikamente wann genommen werden oder was die Stimmen dem Kranken heute wieder einflüstern. In Eickel geht es darum, dass die Kranken das Vertrauen in ihr Leben zurückgewinnen. Eine große Herausforderung annehmen, für den Erfolg trainieren, die Wanderung kulturell und logistisch vorbereiten und sie dann Schritt für Schritt bewältigen, sich gemeinsam erinnern - diese ganzheitlichen Erlebnisse wecken die natürlichen Heilungskräfte der kranken Wanderer. „Wir konnten auf diesen Fahrten den Medikamentenverbrauch um bis zu 50 Prozent reduzieren“, berichtet Dr. Matthias Krisor, Chefarzt des Eickeler Therapiezentrums. Und ein Patient erzählt: „Ich habe gar nicht mehr gewusst, dass ich ein psychisches Problem habe.“

Susanne Schübel



Gemeinsam eine gute Zeit: Dr. Matthias Krisor (rechts) und Patienten im Garten des St. Marien-Hospitals in Eickel.

„Herner Modell“

Offene Türen überall, gemischte Stationen, eine Delegiertenkonferenz der Patienten und viele, viele Begegnungen mit Angehörigen, Künstlern, Nachbarn: Als „Herner Modell“ für eine gewaltfreie Gemeindepsychiatrie genießt das Psychiatrische Therapiezentrum des St. Marien-Hospitals in Eickel bundesweite Wertschätzung. In diesem Jahr feiert die Einrichtung ihr 25jähriges Bestehen.

Ab 1977 wurde das damalige Allgemeinkrankenhaus in eine psychiatrische Klinik umgewandelt, seit 1979 steht sie mit 135 vollstationären Betten und 15 Tagesklinikplätzen unter der Leitung von Dr. Matthias Krisor. Das Therapiezentrum ist für die Pflichtversorgung in Herne zuständig. Zur Klinik gehören eine Medizinische Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (16 Plätze), therapeutische Wohngruppen und eine Institutsambulanz. Pro Jahr werden in Eickel rund 2.500 Patientinnen und Patienten betreut.

Alljährlich am 1. Sonntag im November lädt die Klinik zum „Fest der Gemeindepsychiatrie“ ein. Alle zwei Jahre findet das Gemeindepsychiatrische Gespräch statt, ein bundesweit beachteter Fachkongress zur Entwicklung der gemeindepsychiatrischen Sozialpsychiatrie.

Kontakt:
Dr. Matthias Krisor
St. Marien-Hospital Eickel
Marienstraße 2
44651 Herne
02325-374-140

Junior und Senior: Ludger und Ernst-Otto Kleyboldt vor den Verlagsgebäuden.

600 Autoren schreiben einen Bestseller

Die Erfolgsstory des Verlags Neue Wirtschafts-Briefe

In dem markanten Zwillingsgebäude an der Eschstraße, in dem der Verlag Neue Wirtschafts-Briefe ansässig ist, sind fast 200 Angestellte tätig. Um einiges höher ist aber die Zahl jener hoch qualifizierten Mitarbeiter, die nie oder selten in Herne auftauchen, aber für hohe Verkaufszahlen sorgen: 600 Autoren schreiben an dem Bestseller „Neue Wirtschafts-Briefe" und an den vielen anderen Publikationen auf dem Gebiet des Wirtschafts- und Steuerrechts.

1947 wurde der Verlag gegründet, seine Geschichte ist wie die der jungen Bundesrepublik eine Wirtschaftswundergeschichte. Als Friedrich Wilhelm Schlenkhoff gemeinsam mit Dr. Otto Woßidlo und Dr. Karl Peter bei den englischen Besatzern den Antrag auf Gründung einer Firma einreichten, schüttelten diese den Kopf, allerdings nur vor Verwunderung. Die Briten waren erstaunt über soviel Unternehmergeist. „In den Nachkriegsjahren waren solche Ideen etwas Unvorstellbares, denn es war kein Leichtes, eine Druckerei zu bekommen, geschweige denn an Papier heranzukommen", erläutert der heutige Geschäftsführer Ernst-Otto Kleyboldt die Verlagsgeschichte. Das risikobereite Trio hatte ein gutes Gespür für den Markt, und die Geschichte arbeitete ihnen in die Hände: Die Währungsreform im Jahre 1948 steigerte enorm den Bedarf an juristisch-beratenden Informationen.

Hohe Verkaufszahlen

„Für den Erfolg sorgte der Loseblatt-Charakter der ‚Neuen Wirtschafts-Briefe' – die Kunden konnten die Daten systematisch ablegen und gezielt wieder finden", erklärt sich Kleyboldt die hohen Verkaufszahlen des Druckwerkes. Bis in die 90-er Jahre erreichte die Zeitschrift „Neue Wirtschafts-Briefe" (NWB) eine Gesamtauflage von 90.000 Exemplaren jährlich. Mit einem Konz und seinen viel verkauften „ganz legalen Steuertricks" lassen sich die Neuen Wirtschafts-Briefe und anderen Publikationen nicht vergleichen: „Wir wenden uns an den Steuerprofi. Aber einer unserer Autoren, der viel bei uns gelernt hat, durfte auch für Konz schreiben." Zu den NWB-Autoren zählen Richter am Bundesfinanzhof, Praktiker aus der Wirtschaft, Professoren – für jedes Gebiet die richtige Fachfrau, der richtige Fachmann.

50 Redakteure und Lektoren sorgen sich um die inhaltliche Ausgestaltung, halten den Kontakt zu den Autoren, redigieren, formen das Programm. Für die Umsetzung des 152-seitigen Verlagsverzeichnisses sind die Abteilungen Herstellung, Marketing und Kundenservice verantwortlich, unterstützt von der internen EDV und dem Rechnungswesen. 300.000 Kunden wollen betreut werden. Damit die Angestellten motiviert ans Werk gehen, hat der Arbeitgeber als der erste in Herne ein Firmenticket für den ÖPNV eingeführt. Eine weitere Wohltat: Aus dem Wasserhahn fließt kohlensäurehaltiger Sprudel.

Ernst-Otto Kleyboldt startete als junger Mann an der Eschstraße und kletterte die Karriereleiter hoch. Als Schwiegersohn des Gründers Schlenkhoff führt er die Familientradition weiter. Der Übergang zur nächsten Generation scheint gewährleistet: Ludger Kleyboldt, ein Zwei-Meter-Riese mit einer freundlichen Ausstrahlung, steht in der Startposition: „Der junge Mann scharrt schon mit den Hufen", sagt der Senior mit einem kleinen Schuss Ironie in dem beruhigenden Wissen, dass für die Zukunft alles klar ist.

Den Keller ausmisten

Ludger Kleyboldt ist promovierter Volljurist mit beruflichen Erfahrungen in Anwaltskanzleien sowie Verlagen in Amerika, London, Hamburg und Frankfurt: „Ich kenne den Verlag von klein auf. Während der Ferien wurde ich zu kleineren Arbeiten herangezogen. Unter anderem musste ich den Keller ausmisten." Der Junior steht auch für die Moderne und damit für die forcierte Verankerung des Verlages in der Multimedia-Welt. Schon jetzt bietet NWB Dienstleistungen im Internet an, ist im Sortiment ein breites CD-ROM-Angebot enthalten - aber die Zukunft verlangt mehr. Ludger Kleyboldt will diese Grundlagen ausbauen mit wöchentlichen Mailing-Diensten, mit einer großen Datenbank, die online Wissen serviert, mit einer noch „höheren Aktualität". „Das gesamte juristische Wissen soll dem Kunden zur Verfügung stehen – und wer ein Problem hat, muss spätestens beim dritten Klick die Lösung haben." Somit behalten der Loseblatt-Charakter, das Systematische und Übersichtliche, die Garanten des Erfolgs, auch in einem neuen Jahrhundert ihre Bedeutung.

Das Gelbe vom Ei

Die derzeitige Wirtschaftsflaute kann den Menschen an der Eschstraße nicht erschüttern, der Senior zeigt sich zuversichtlich: „Wir haben viel Schmalz darauf verwandt, neue Strategien auszutüfteln", zeigt sich der Senior zuversichtlich. Und der Junior, selbstbewusst: „Die Zukunft liegt in der Aufbereitung der Informationen. Im juristischen Bereich wurde noch nicht das Ei des Kolumbus erfunden - und wir haben viel Know-how im Haus." „Das „Gelbe vom Ei" – es wird in der Firmenfarbe symbolisiert – nimmt der Verlag ja schon für sich in Anspruch.

Horst Martens

Krimi an der Eschstraße
Der Verlag, der sich sonst streng an seine steuerrechtliche Ausrichtung hält, hat jetzt ausnahmsweise einen Ausflug ins Belletristische unternommen. Christopher Stahl, ein renommierter Autor von Steuer-Ratgebern, hat einen Steuerberater-Krimi verfasst, der vor kurzem bei NWB erschien. „Tödliche Veranlagung" verspricht Spaß und Spannung und gilt als ideales Geschenk für Mandanten und Steuerberater.

Verlag Neue Wirtschafts-Briefe
Eschstraße 22 / www.nwb.de
Geschäftsführer: Ernst-Otto Kleyboldt

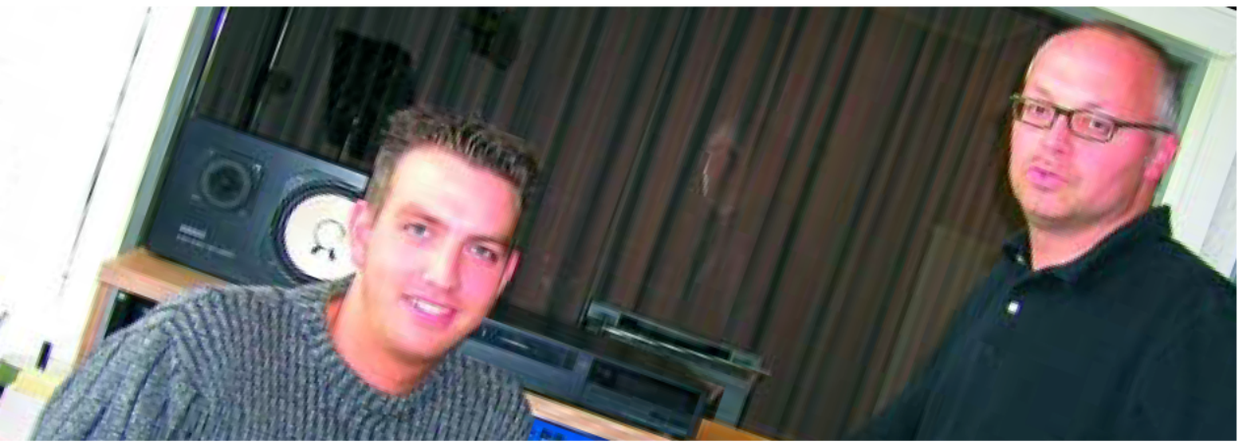
Zeitschriften und Informationsdienste, Loseblattwerke, Fachbücher, Software auf dem Gebiet des Steuer-, Wirtschafts- und sonstigen Rechtswesens.

Klassiker: Neue Wirtschafts-Briefe, Wichtige Steuergesetze, BBK-Betrieb und Rechnungswesen und Internationale Wirtschafts-Briefe.

studio b arbeitet auf Augenhöhe mit dem Kunden

Geschäftsführer Eckart Waage holt die deutschen Stimmen der Stars nach Wanne-Eickel

„Ich kann mir gut vorstellen, in Wanne-Eickel alt zu werden“, erzählt Eckart Waage, Geschäftsführer der studio b music GmbH. Ekkart Waage ist 42 Jahre alt, verheiratet, hat einen 15jährigen Sohn und arbeitet dort, wo er lebt - in Wanne-Eickel. In seinen Träumen wohnt er irgendwann in der Zukunft vielleicht in Portugal, dort wo die Leute einen gewissen „spröden Charme ausstrahlen“. Doch die reale Welt ist hier im Ruhrgebiet und wenn er schon hier ist, holt er sich die Welt seiner Träume eben nach Wanne-Eickel - ins studio b an die Fritz-Reuter-Straße. Dort darf der Geschäftsführer hin und wieder namhafte Stars begrüßen - Robert Redford oder Magnum etwa. Genau genommen handelt es sich um die bekannten deutschen Stimmen der amerikanischen Stars, aber als Wanne-Eickeler Unternehmen arbeiten die sieben Mitarbeiter des Studios immerhin bundesweit. Studio b produziert Funkspots, Jingles, Trailer und Hörspiele für Sender im gesamten Bundesgebiet und für namhafte Kunden wie Fanta oder Coca-Cola. Doch nicht nur die Produktion hat sich das Studio zu Eigen gemacht. Zusätzlich entwickelt studio b Ideen und Konzepte, orientiert sich dabei am Hörer und berät seine Kunden: „Wir sind mitunter Arzt und Apotheker zugleich. Wir stellen nicht nur die Diagnose, verschreiben die Tabletten, sondern mischen und verkaufen sie auch“, sagt Eckart Waage. Bereits seit 1990 führt Eckart Waage mit Karl-Heinz Blomann die Geschäfte der studio b music GmbH. Für den Erfolg macht er auch den Standort verantwortlich: „Die Ruhrgebietler sind unkompliziert. Unsere Sprache im Ruhrgebiet ist komprimiert und auf das Wesentliche beschränkt. Das macht es uns leichter, auf Augenhöhe mit unseren Kunden zu arbeiten“, erklärt er. Entstanden ist die Idee zu einer Agentur für Radiospots aus der Arbeit mit dem Musikverlag „Aufruhr Records“. Der Musikverlag verfügte bereits über Produktionsmittel, die Mitarbeiter über professionelles Know-how und so war der Weg zum Anbieter für „Text und Ton für Medien“ geebnet. Seiner Passion für die Musik räumte er bereits in den achtziger Jahren Priorität ein. Das Studium „Englisch und Deutsch für das Lehramt“ bricht er ab, beginnt 1986 eine kaufmännische Lehre bei „Aufruhr Records“ und feiert als Mitglied der Band „Vorgruppe“ mit ambitionierter Pop-Musik wahrnehmbare Erfolge. Mittlerweile ist er Geschäftsführer und beschreibt seinen Führungsstil als „autoritär-demokratisch“. Das sei kein Widerspruch - im Gegenteil: „Ich gebe zwar die Richtung vor, aber alle Kollegen haben ein Mitspracherecht – auch und gerade die jungen Mitarbeiter, deren Ideen oft frisch und unkompliziert sind.“ Als lebensbejahender und positiv denkender Mensch sei er immer für neue Ideen offen, erklärt er, eben so wie das Ruhrgebiet.



Andreas Robitzky (Produktion) mit Geschäftsführer Eckar Waage im Aufnahmestudio (von links).

Sandra Anni Lang

„Der schönste Abenteuerspielplatz“

Reifen Stiebling: Ein Herner Traditionsunternehmen zeigt Profil im Revier

„Als Kind war die Firma für mich ein Abenteuerspielplatz“, sagt Christian Stiebling (45), der an der Jean-Vogel-Straße aufgewachsen ist und aus den rückwärtigen Fenstern seines Elternhauses auf das Reifenunternehmen seines Vater schauen konnte.

Mit dem Geschäft verbinden den derzeitigen Geschäftsführer der Reifen Stiebling GmbH nicht nur zahlreiche Kindheitserinnerungen sondern auch die interessanten Geschichten seiner Eltern und Großeltern. Alfred Stiebling sen. gründete 1929 die Dampf-Vulkanisierungsanstalt an der Viktor-Reuter-Straße. Daraus ist ein florierendes Unternehmen mit acht Niederlassungen im gesamten Revier gewachsen. Am Lkw-Reifengeschäft in der Region hat Stiebling mittlerweile einen Anteil von rund 30 Prozent, 200.000 Reifen verkaufen Stiebling-Mitarbeiter pro Jahr.

Reifen und Ruhrgebiet

„Wir können nur Reifen und Ruhrgebiet“, sagt Stiebling in Anspielung auf eine bekannte Werbekampagne. Er kann aber auch „Deutschland“, denn mit 23 Branchenkollegen hat er sich zu einem bundesweiten Netz unter dem Begriff „Team Reifen Union“ zusammen getan.

Tradition verpflichtet

Dass Christian Stiebling in die Fußstapfen seines Vaters trat, war keine Selbstverständlichkeit. Der selbstbewusste Filius ergriff einen Beruf, der mit der angestammten Branche wenig zu tun hatte. Er wurde Journalist mit Stationen bei der WAZ, der Hamburger Morgenpost, dem NDR und dem Kommunalverband Ruhrgebiet. Aber 1985 setzten sich Vater und Sohn zusammen - der Senior hatte gute Argumente und überzeugte seinen Filius. „Back to the roots“, hieß es also für den Journalisten.

Aber mehr als ihn der Verlust seines „spannenden Berufs“ traurig stimmte, hatte ihn der Ausflug in andere Gefilde, der Blick über den Tellerrand, beflügelt. Nicht von ungefähr ist Christian Stiebling Vorsitzender des Vereins „Michael Thiele - Hilfe zur Selbsthilfe“, der nach dem vor acht Jahren verstorbenen WAZ-Redaktionsleiter benannt wurde und sich Menschen in Not widmet.

Arbeit mit Menschen

Auch die starke Marketing- und Kundenorientierung ist ein Überbleibsel aus der Journalistenzeit: „Die Arbeit mit Menschen macht viel Spaß.“ Die zentrale Botschaft an seine Kunden lautet: „Wir kümmern uns um alle Reifenbelange.“ Vor allem in der Sparte der LKW-Kunden, die 50 Prozent des Umsatzes einspielt, macht das Angebot Sinn. Lastwagen mit kompletten Werkstätten rücken an und sorgen dafür, dass bei den großen Fahrzeug-Parks alles rund läuft. Teilweise werden auch die Werkstätten der Großkunden in Eigenregie betrieben. Ähnliche Rundum-Abmachungen gibt es mit den Unternehmen des ÖPNV. Linienbusse aus dem gesamten Revier beziehen Reifen der Herner Firma.

Zu wenig Profil

Christian Stiebling, verheiratet und Vater zweier Söhne im Alter von zehn und zwölf Jahren, setzt privat auf das menschliche Fortbewegungsmittel: Täglich läuft er in Holthausen eine Strecke von acht Kilometern. Wenn er hingegen auf den Straßen dieser Stadt unterwegs ist, kann er es nicht lassen. Er muss den Autos einfach auf die Reifen schauen. Und sein Urteil könnte auch auf viele Menschen zutreffen: „Sie zeigen manchmal zu wenig Profil.“

Horst Martens

Reifen Stiebling GmbH
Jean-Vogel-Straße 10-12
Gegründet 1929
Acht Niederlassungen, über 130 Mitarbeiter (zwölf Auszubildende)
Service für Lkw-Fuhrparks und Leasing-Flotten (PKW und LKW)
Fünf mobile Montageeinheiten
Produktion von runderneuerten Lkw-Reifen
Zertifiziert nach DIN ISO 9001
Autoteile-Shop

www.reifen-stiebling.de

In jedem Stadtteil ein Einsatzteam

Das Kommunal-Unternehmen entsorgung herne will die Straßenreinigung weiter optimieren

Wenn in der Stadt Schmuddelekken entstehen, regt sich schnell Unmut in der Bevölkerung. Der verantwortliche Betrieb für die Reinigung und Entsorgung will sich noch mehr ins Zeug legen und den Bürgern eine saubere Stadt präsentieren. „Um die Straßenreinigung noch weiter zu optimieren, brauchen wir eine schnelle Einsatztruppe und Teams, die vor Ort die Bedingungen aus dem Effeff kennen", gibt Bernd Westemeyer, Chef von entsorgung herne, die Richtung vor.

Demnächst saust zum Beispiel eine „Expressreinigung" durch die Stadt, ein Auto in einem frischen Gelb, das innerhalb von 24 Stunden dort eingreift, wo aufmerksame Menschen schmutzige Stellen entdecken. Für das Fahrzeug der schnellen Einsatztruppe wird noch ein passender Name gesucht (siehe Kasten).

Die neuen Reinigungsteams

Eine Optimierung der Arbeitsabläufe soll durch die Bildung von vier Reinigungsteams geschaffen werden. Neu ist: Diese Teams widmen sich gezielt ihrem Stadt-Bezirk (Herne-Mitte, Sodingen, Wanne, Eickel) und sind auch direkte Ansprechpartner für die Bürger.

Ein Bezirks-Team setzt sich auf folgende Weise zusammen: Eine Großkehrmaschine mit einem Fahrer und einem Stadtreiniger säubert das Gros der Fahrbahnen. Eine Kleinkehrmaschine sowie ein Kehrichtsammelfahrzeug mit einem Teamleiter und vier Stadtreinigern nehmen alle übrigen Flächen ins Visier, zum Beispiel kleine Wohnstraßen, Parkplätze oder Radwege.

Möglich wird dies alles erst durch den Einsatz modernster Logistik, zusätzlich angeschaffter Kehrmaschinen und der technischen Aufrüstung der Fahrzeuge. So wurde z.B. eine Maschine zur Beseitigung von Wildkräutern angeschafft. Mit ihr können die Mitarbeiter das Wildkraut, wie mit einem Rasenmäher, „abrasieren".

Straßenreinigung durch entsorgung herne

50 Mitarbeiter / 24 Fahrzeuge

Fahrbahnen: Reinigung 1- bis 5-mal wöchentlich: 1.200 km/ Woche

Gehwegkehrmaschinen: 1-mal wöchentlich 300 km/Woche

Handreinigung: Pro Woche 475.000 qm oder 62 Fussballfelder.

Gebühr pro Frontmeter Grundstück: 3,20 Euro jährlich.

Per Pedes durch die Zonen

Doch trotz des Einsatzes von hochtechnischem Gerät kann auf die reine Handarbeit nicht verzichtet werden. Neben den erwähnten Reinigungsteams werden zusätzlich zwei Stadtreiniger mit ihrem Fahrrad unterwegs sein. Speziell in den beiden Fußgängerzonen und einigen Ortskernen sollen sie einsammeln, was Schmutzfinken hinterlassen haben.

Straßenreinigung ist, wie man sieht, ein ausgeklügeltes System - und nicht umsonst zu haben. Zur Zeit beträgt die Gebühr 3,20 € je Frontmeter jährlich bei einer wöchentlichen Reinigung. Wird die Straße öfter gereinigt, vervielfacht sich die Gebühr.

Eigentümer in der Pflicht

Doch die Mitarbeiter von entsorgung herne sind nicht für die Beseitigung jedes Schmutzes zuständig. Für die Gehwegreinigung ist nach wie vor jeder Grundstückseigentümer verantwortlich. In der Praxis bedeutet das, mindestens einmal pro Woche, an Schmuddelecken sicher des öfteren, muss vor dem Grundstück der Gehweg von Kehricht und Wildkräutern befreit werden.

Name gesucht!

entsorgung herne ruft zum Wettbewerb auf!!!

Ab August diesen Jahres soll mit unserem neuen Fahrzeug (siehe Foto) zusätzlich im Herner Stadtgebiet aufgeräumt werden. „Heute angerufen, morgen beseitigt", unter diesem Motto bietet entsorgung herne einen Service an, den Herner Bürger in Anspruch nehmen und verschmutzte Flächen melden können (Telefon-Nummer wird noch bekannt gegeben). Alle Herner können sich an diesem Wettbewerb beteiligen.

Einsendeschluss ist Dienstag, 26. August.

Der Gewinner erhält eine Digitalkamera, sein Name steht in der nächsten Ausgabe von „inherne". Ferner werden unter allen Einsendungen 50 Dankeschön-Preise ausgelost. Namensvorschläge bitte senden an: entsorgung herne / Stichwort: Wettbewerb / Postfach 10 17 79 / 44 607 Herne.

Markt und Meinung

Gymnasiasten erforschen Trends mit eigener Firma

Die smarten Unternehmer des Haranni-Gymnasiums.

Trendmaster ist eine Herner Marktforschungsfirma, die sich erfolgreich etabliert hat und sogar in der Landeshauptstadt Düsseldorf Beachtung fand. Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder, zeichnete die smarten Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem Sonderpreis aus.

Das Besondere: Die unternehmungslustigen Gründer von Trendmaster sind Schüler des Haranni-Gymnasiums, die sich speziell für den „Junior"-Wettbewerb des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln zusammen getan haben. „Die meisten von uns hatten Sozialwissenschaften als Leistungskurs ", sagt Marketing-Chef Uli Krämer, „das hat enorm geholfen." Mit Ausnahme eines auffallend niedrigen Stundentarifes funktioniert die Firma wie jedes andere Unternehmen der freien Wirtschaft - mit Vorstandsvorsitzendem, Aktien, Hauptversammlungen, Geschäftsberichten und richtigem Geld.

Bekanntheitsgrad testen

Die Jung-Unternehmer, die sich auf Umfragen zum Betriebsklima und zum Kundenservice spezialisierten, hatten ein paar spannende Kunden an der Angel. Ein Kreditinstitut ließ in Erfahrung bringen, wie seine Dienstleistungen ankommen, ein Augen-Optiker seinen Bekanntheitsgrad testen, eine Kirche die Gestaltung des Gottesdienstes beurteilen. Krämer: „Wir liefern die Fakten wie die Profis, bis zu 700 Leute können wir einbeziehen."

75 Aktien zu je 10 Euro wurden in den Umlauf gebracht, derzeit zeichnet eine Aktie mit 15 Euro - das ist der Wert, der sich aus der Firmenbilanz ergibt. „Nach dem Projektabschluss lösen wir uns auf", sagt Uli Krämer, „um uns dann wieder neu zu gründen. Wir hoffen, dass alle Aktionäre ihren Gewinn bei uns investieren."

www.trendmaster-online.de

WAZ

degussa.

Coatings & Colorants

Degussa ist ganz in Ihrer Nähe. Wir begegnen uns nicht nur als Nachbarn.

Auch in vielen kleinen und großen Dingen des Lebens stecken unsere Produkte und unser Know how: Von der Beschichtung von Haushalts- und Spielgeräten, über Windräder, Fussbodenbeschichtungen, Auto-Lacken bis hin zur bunten Häuserfassade: Degussa ist dabei: Wir bringen Farbe in Ihr Leben.

Crosslinkers
Resins
Colorants

Degussa AG
Werk Herne
Herzogstraße 28
44651 Herne
Telefon 02325-68-0
www.coatings-colorants.com

Aus Liebe zum Kindertheater

„Tigerpalast“ öffnet ab September jede Woche

Leben, Liebe, Leidenschaft – für Bernd Staklies ist es das Kindertheater, sein Kindertheater: der „Tigerpalast“ im Heisterkamp. Für kleine Tiger ist es wohl wirklich ein Palast, die gemütliche Schaubude, die Bretter, die die Kinderwelt bedeuten.

Wenn Bernd Stadklies sonntags vormittags die Bühne betritt, taucht der Zuschauer in eine andere Welt hinein. In eine Welt voll Phantasie, eine Welt gesehen aus Kinderaugen. „Ein Stückchen Urlaub“, hat es ein Besucher mal auf den Punkt gebracht.

Robinson mit Eigenleben

Über ein Jahr hat Bernd Staklies an seinem aktuellen Stück „Robinson“, einem Puppentheater, geschrieben. Er nimmt die Kinder mit zu Robinson auf sein Floß und zu Freitag, seinem Freund. „Robinson ist wunderschön“, fast zärtlich führt er die Bewegungen der Puppe mit wirrem Haar, unrasiertem Gesicht und zerfetzter Kleidung: „Mein Robinson hat ein Eigenleben.“ Was Zuhause ist, die Heimat, ist Thema des Stückes: „Ansonsten ein ganz witziges Kindertheater.“ Witz, Komik – Clown hat der passionierte Schauspieler gelernt.

Der Unterschied

Der ehemalige Lehrer, Straßenkünstler, Schauspieler und Regisseur hat nicht nur für seine Puppen ein gutes Händchen. Die Kinder finden sein Theater toll, verstehen die Sprache des „Tigerpalastes“. Der Herner hat sich bewusst für das Theater für Kinder entschieden. Doch sind die Kleinen nicht auch die härteren Kritiker? „Der wirkliche Unterschied liegt in der Wahrhaftigkeit des Publikums. Erwachsene gucken auch noch hin, wenn’s uninteressant ist. Und wenn man den Kindern etwas erzählt, woran man selber nicht glaubt, klappt es auch nicht.“ Sein Erfolgsgeheimnis verrät der Herner Künstler gern: „Das Geheimnis liegt in der Liebe – zu den Kindern, zum Stück, zum Erzählen.“ Bisher liefen alle zwei Wochen Vorstellungen auf der Kindertheaterbühne im Heisterkamp. Für die Zukunft plant Bernd Staklies Theater, Lesungen und andere musische Aktionen für Kinder – an jedem Sonntag um 11 Uhr im Heisterkamp. Jetzt geht der Tigerpalast in die Sommerpause. Am dritten Sonntag im September beginnt dann die neue Spielzeit.

Figuren mit Eigenleben: Freitag und Robinson

Informationen zum Programm:
Tel. 02325 / 35632

Stefanie Kurkamp

Schmökermäuse, Leselöwen und Bücherwürmer, aufgepasst! Der große Lese-Wettbewerb der Zeitschrift „inherne“ ist beendet. Die Grundschulen Schulstraße, Schillerstraße und Diedrichstraße dürfen sich über drei pickepackevolle Lesekisten freuen!

Wenn Palmen fliegen können

Vom Abenteuer, in der Schule lesen zu lernen

1. Lese-Insel

Alicias Lieblingsinsel hat einen Wasserfall, Muscheln, Sand, Papageien, einen Sonnenschirm und eine Tasthöhle, die man richtig fühlen kann. Die Insel heißt „Lese-Insel“ und liegt in der Klasse 2a der Grundschule an der Schulstraße. Auf dem Eiland mitten in Herne gibt es nicht nur Kinderbücher, sondern auch Lexika, die gerne angeschaut werden. „Wir haben viele Bücher, mindestens für ein Jahr“, freut sich Alicia, und auch ihre Klassenkameradin Leonie findet die Insel toll: „Wenn es in der Klasse laut ist, ist es auf der Insel leise. Unsere Insel ist so schön wie ein echter Urlaub“, schreibt Leonie (8). Eingerichtet hat die Lese-Insel die Grundschullehrerin Barbara Skratek. Sie verrät auch das schönste Geheimnis der Insel: Jedes Kind, das sein Lieblingsbuch vorstellt und etwas daraus vorliest, wird ein echtes Inselkind und bekommt einen Edelstein geschenkt! Ist doch klar, dass alle echte Inselkinder werden wollen!

2. Lesefreunde

Paradiesisch ging es über viele Wochen auch in den Klassen 1b und 4c der Grundschule an der Schillerstraße zu. Dort wollten die Erstklässler auf eine Reise in die Bücher gehen, doch wer konnte ihnen dabei helfen? Die Antwort gaben die Lehrerinnen Angelika Berheide und Kirsten Hanckmann: die Viertklässler. Eigentlich sollten die Erstklässler den Viertklässlern ja im Förderunterricht aus ihren Fibeln vorlesen, doch das wurde bald superlangweilig. Aber als die Viertklässler ihre Lieblingsbücher

Wo ist unsere Insel? Schülerinnen und Schüler der Klasse 2a der Grundschule Schulstraße blättern mit ihrer Lehrerin Barbara Skratek in einem Atlas.

WAZ

vorstellen und daraus vorlesen durften, wurde es richtig spannend. Bibi Blocksberg, Hexe Lilli, Mama Muh und Papa kocht hießen die ausgewählten Titel. Sie wurden

Mit Büchern Freunde werden: Schüler der Klassen 1b und 4c der Grundschule an der Schillerstraße.

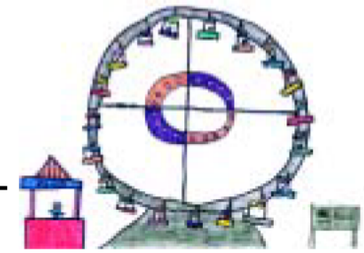
genau untersucht, ob sie für das Vorlesen wirklich geeignet waren. Dann machten die Vorleser ein paar Lese-Übungen, damit am Vorlesetag auch alles wirklich glatt geht. Schließlich kam der Tag, auf den alle warteten. Im kuscheligen Lese-Zelt war es eng, aber sehr gemütlich, warm und so schön, dass Adrienne (4) auf ihren Zettel schrieb: „Lesen ist ein Paradies!“

3. Bibliothek

Weil es lange Jahre an ihrer Schule keine Schülerbücherei gab, beschlossen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Diedrichstraße: „Eine Bücherei muss her!“ Erst besprachen sie intensiv, was alles zu einer Bücherei gehört. In Arbeitsgruppen kümmerten sie sich um Regale, Bücher und Computer. Was es mit Ausleihe und Ausweisen auf sich hat, ließen sie sich in der Stadtbücherei erklären. „Dann haben wir unsere Bücher nach dem Alfabet sortiert. Das waren leider nicht so viele,“ schreiben die Lehrer Renner und seine Bücherei-Kids. Nicht traurig sein, - eine tolle Lesekiste ist jetzt auch auf dem Weg zur Diedrichstraße.

Susanne Schübel

Crange mit Kinderaugen



Soooo viel Phantasie! In den buntesten Farben malten, schnibbelten und klebten die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Kreativwettbewerbs ihr Bild von der schönsten Zeit des Jahres, der Cranger Kirmes. Wer darf sich auf den Briefträger freuen? Hier sind die Namen unserer Preisträger:

Platz 1 - eine Extravorstellung des Herner Puppentheaters „Pappmobil“ im „Tigerpalast“: Klasse 3a der Grundschule Berliner Platz

Platz 2 - je ein Bummelpass nach Wahl:
Sam Baron (10), Vinckestraße 66 | Alica Baron (10), Vinckestraße 66
Lisanne Baron (12), Vinckestraße 66 | Rebekka Hartkopf (10), Mont-Cenis-Straße 644 | Jan Opala (11), Stöckstraße 19

Platz 3 - eine Familienkarte für das „Wananas“:
Julia, Kai und Bianca Klonek, [redacted].

Buchpreise gehen an: Lisa Berse (12), Mülhauser Straße 65 |
Jill Gast (8), Brunnenstraße 36b | Kim-Joelle Gottwald (2), Röhlinghauser Straße 79 | Christin Hodok (8), Im Erlenkamp 20 | Sandra Jankowski (8), Jean-Vogel-Straße 11 | Andrea Rüping (9), Bergstraße 24 | Corinna Rüping (11), Bergstraße 24 | Katrin Schröder (8), Neustraße 69

SASOL

Impressum

Herausgeber: Stadt Herne und Stadtmarketing Herne GmbH (smh) in Kooperation mit der WAZ

Redaktion: Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne, Horst Martens (Redaktionsleiter), Jutta Daniel (v.i.S.d.P.), JoumalistenBüro Heme, Susanne Schübel (Schlussredaktion)

Fotos: Kirsten Hoffmann, Thomas Schmidt (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne), Sandra Anni Lang, Bernd Hübner, Stefan Kuhn (press image), Hans Blossey, Andreas Schröder, Holger Wennrich, Barbara Skratek, Angelika Berheide

Gestaltung: Jochen Kliß, Stadtmarketing Herne

Druck und Vertrieb: WAZ
Auflage: 46.500 Exemplare

Redaktionsbeirat: Stadt Herne, Stadtmarketing Herne GmbH, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg, Stadtwerke Heme AG, Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne

Redaktionsanschrift: Stadt Herne, Fachbereich Presse und Kommunikation, Redaktion Inherne, Postfach 101820, 44621 Herne, Tel. 023 23/16-27 33,
E-Mail: Horst.Martens@Herne.de

Anzeigen: WAZ Herne,
Tel. 023 23/95 26 24,
Hartmut Walter Stadtmarketing
Herne GmbH,
Tel. 02 23/925-311

Inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: November 2003

Leserbriefe

Ich halte unser Stadtmagazin vom Inhalt her für sehr interessant und auch für gut aufgemacht. Leider vermisse ich aber manchmal auch die Erwähnung der Schwachstellen in Herne. ... Zu guter Letzt habe ich auch noch einige Wünsche. Wie wäre es in der nächsten Ausgabe mit einem Artikel darüber, was alles für Aktivitäten in den Sommerferien möglich sind. Mein zweiter Wunsch wäre ein Artikel, wie Kommunalpolitik betrieben wird.

Melanie Reich-Kassens

Ich kann nur sagen ‚Congratulations', denn ich finde die Idee eines solchen Magazins ausgesprochen gut und zeitgemäß und glaube, dass es allen Altersgruppen entspricht. Selbst Alteingesessene finden sicherlich viele interessante Neuigkeiten, weil es in jüngerer Zeit doch vielerlei an Innovationen in unserer Stadt gegeben hat. Da ich persönlich längere Zeit im Ausland (London) und anschließend in anderen Städten von NRW zugebracht habe, ist mir die Herner Stadtgeschichte seit dem Ende des 2. Weltkrieges (das ich als Kind in den Herner Bunkern in all seinen schlimmen Einzelheiten erlebte) leider nur abschnittsweise bekannt. Aber nun, wo das herannahende Alter einen wieder zu den Wurzeln treibt, scheint es mir so, dass sich in Herne trotz einschneidender Veränderungen, wie z.B. der Nachkriegsaufbau und der Zuzug von Bürgern aus aller Herren Länder, dann das große Zechen- und Industriesterben und dem zufolge die Suche nach neuer Identität für die ganze Region, stabile Grundlagen gebildet haben.

Anneliese Masurowski

Nach einigen Ausgaben „inherne" möchte ich sagen, uns gefällt unser Stadtmagazin. Außerdem wohnen wir gerne in Herne, gerade der Sommer bietet doch viel Abwechslung. Köstlich haben wir uns amüsiert bei der Volksbühne Körner und ihrer ,,Kaktusblüte" im Saalbau. In unsere Museen kann man gar nicht oft genug gehen. Und unsere Biergärten haben schon fast bayrisches Flair, aber am meisten freuen wir uns auf die längste Theke in Herne beim Boulevard Elementar. Und die Cranger Kirmes ist sowieso das Größte.

J. Schnittker, Herne

Als engagierter Radler freut man sich über jeden Versuch, die Lust am Radfahren zu wecken. In diesem Sinne war Ihr Artikel in der Ausgabe 4/2003 lobenswert. Er erwähnt aber richtig, dass sich Herne - trotz Runden Tisches und einiger guter Ansätze - nicht zu den fahrradfreundlichen Städten zählen darf. Dazu tragen die vielen unsäglichen Radwege bei, die in Ihrem Beitrag auch noch als Spaßfaktor angeführt werden („ 47,5 km als Radwege an Straßen"). Diese waren mehrheitlich schon immer für viele Radfahrer eine Zumutung und entsprechen nicht der neuen Straßenverkehrsordnung. ... Wenn ... das Radfahren alternatives Verkehrsmittel werden soll, das zügiges Fahren ermöglicht, dann muss die Straße auch den Radlern zur Verfügung stehen. Deshalb: Weg mit den Schildern, die zur Benutzung ungeeigneter Radwege zwingen! Mit Radfahrstreifen/Schutzstreifen für Radfahrer kann die Straße für Radler sicherer gemacht werden. Und wer sich auf der Straße unsicher fühlt, darf lt. Straßenverkehrsordnung „andere Radwege" weiter benutzen.

Helmut Thielmann

Ich finde auf Seite 11 das Bild mit der Fassadenbegrünung tadelnswert. Ganz davon abgesehen, dass es mir nicht gefällt, sollten Sie Nachmachenden auch empfehlen, wie man die Bewachsung wieder vom Mauerwerk entfernt, wenn dieses durch die Ranken undicht geworden ist. Es gibt hier also zwei Seiten. Ich weiß wovon ich spreche. Ansonsten macht weiter so.

Fritz Schöning

Die Redaktion von „inherne" freut sich über jeden Leserbrief. Bitte wenden Sie sich per E-mail an Horst.Martens@herne.de oder per Post an „Redaktion Stadtmagazin, Rathaus Herne, Friedrich-Ebert-Platz 2, 44623 Herne"

Aus Platzgründen kann nur eine repräsentative Auswahl an Leserbriefen erscheinen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt.

Die Preise sind nicht mehr heiß

„inherne" verlost, wie angekündigt, unter den Leserbrief-Schreibern zwei Preise: Den Roman „Die Rückkehr des Tanzlehrers" von Henning Mankell hat Melanie Reich-Kassens gewonnen. Die CD „American Life" von Madonna geht an J. Schnittker. Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Schmökern und beim Madonna-Hören!

stadtherne
shop

Alle Artikel sind an der Pforte des Herner Rathauses erhältlich, teilweise auch im Wanner Rathaus und im KUZ. Anfragen bitte unter der Rufnummer 16 -23 39 oder ratsangelegenheiten@herne.de

Heimweh am Badestrand ?

z.B. Duschtuch, gelb mit gesticktem Stadtwappen € 15,-

Glas - Tischuhr *mit / ohne Kugeln, Stadtwappengravur* € 20,00

Pin *mit Stadtwappen* € 1,50

Krawattenklammer *mit Stadtwappen* € 3,50

Porzellan - Wandteller, *Motive: Rathaus Herne, Rathaus Wanne, Marktbrunnen Eickel, Zeche Friedrich der Große (Sodingen)* € 10,00

Stadt - Schirm, *Stock / Mini* € 20,00

Damenbrosche *mit Stadtwappen* € 3,50

Kugelschreiber *mit Stadtwappen, "Buche"* € 1,50

Buntstifte, *10 Stück* € 1,50

Frisbee *mit Stadtwappen, gelb* € 1,50

Cap *mit Stadtwappen, schwarz* € 2,00

Jute - Tasche *mit Stadtwappen, gelb* € 1,50

Korn *aus Herne, 0,5l* € 10,00

Stadt - Herne Fahne, *1,50m x 0,80m* € 23,00

Postkarten - Satz, *9 Motive "Herner Ansichten"* € 1,50

Kinder - Stadtführer, € 2,00
Band1: Herner Stadtgeschichte
Band2: Freizeit in Herne
Band3: Natur und Umwelt

Kobalt - Wandteller, *Motiv: Rathaus Herne* € 26,00

Kobalt - Wandteller, *Motiv: Rathaus Wanne* € 26,00

Kobalt - Bierkrüge, *Motiv: Rathaus Wanne* € 66,00

WAZ

Ämter heißen jetzt Fachbereiche

Besserer Bürgerservice durch Umbau der Stadtverwaltung

Wohin gehen Menschen, wenn ihr Reisepass abgelaufen ist oder ein neues Auto zugelassen werden soll? Eigentlich doch zum Einwohneramt oder zum Straßenverkehrsamt. – Falsch!

Die Stadtverwaltung hat umgebaut. Die Dienststellen sind neu zusammengesetzt worden und heißen jetzt Fachbereiche. Aber nicht nur der Name hat sich geändert, denn das wäre Etikettenschwindel. Ähnliche Aufgaben sind in den neuen Organisationseinheiten nach bürgernahen Gesichtspunkten zusammengelegt worden. Somit kann die Verwaltung in Zukunft ihre Aufgaben effizienter erfüllen. Was zum einen dem städtischen Haushalt und zum anderen dem Bürgerservice zu Gute kommt.

Bei der Strukturreform ist beispielsweise das Straßenverkehrsamt völlig aufgelöst worden. Dabei ist sicherlich gerade diese Dienststelle den meisten Einwohnern als Bestandteil der Stadtverwaltung bekannt. Wer jetzt aber meint, es gäbe in Zukunft keine „Knöllchen“ mehr, der liegt falsch.

Die Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde werden nun von den Fachbereichen Bürgerdienste (Fahrerlaubnisse und KFZ-Zulassungen), Öffentliche Ordnung (Verkehrsüberwachung) sowie Tiefbau und Verkehr (Verkehrslenkung) wahrgenommen. Andere Teile der Verwaltung, wie zum Beispiel die Müllabfuhr oder die Bäder, sind in privatrechtliche Betriebsformen umgewandelt worden.

Durch diese und andere Aufgabenumverteilungen, die einen Großteil der Stadtverwaltung betreffen, haben sich einige Änderungen bei den Hotlines der Stadt ergeben. Der Kasten unten enthält die neuen Rufnummern mit den zugehörigen Aufgaben. Mit diesem „heißen Draht“ zur Stadtverwaltung bieten die städtischen Dienststellen weiterhin den gewohnten Service. Dieser Zugang zur Kommune garantiert schnelle und unbürokratische Hilfe.

Christian Matzko

Schnell und unbürokratisch Die Hotlines der Stadt

für alle Telefonnummern gilt die Vorwahl: 02323

Telefonzentrale 16-0

Bürgertelefon 16-16 16
(Anregungen, Beschwerden)

Zentrale Auskunft 16-16 09
Wahlen

Bürgerberater 16-16 15
Herne-Mitte/Sodingen

Bürgerberater 16-16 17
Wanne/Eickel

Umwelttelefon 16-16 18
(Luftverschmutzung, wilde Müllkippen)

Öffentliche Ordnung 16-16 32
und Verkehrsüberwachung

Einwohnerwesen 16-16 33
(Personalausweise, Reisepässe, Meldeangelegenheiten)

Standesamt 16-16 34

Rentenversicherung 16-16 35

Ausländer- 16-16 36
angelegenheiten

Fahrerlaubnisse, ...16-16 39
KFZ-Zulassungen

Schulische 16-16 40
Angelegenheiten

Kultur/Veranstaltungen 16-16 41

Stadtbücherei 16-16 42

Soziale Hilfen 16-16 50

Jugend und 16-16 51
Familie

Sport 16-16 52

Gesundheit 16-16 53

Stadtplanung 16-16 61

Katasterauskünfte 16-16 62

Bauberatung/ 16-16 63
Denkmalschutz

Straßenbau und 16-16 66
-unterhaltung, Stadtentwässerung,
Verkehrsplanung und –lenkung

Stadtgrün 16-16 67

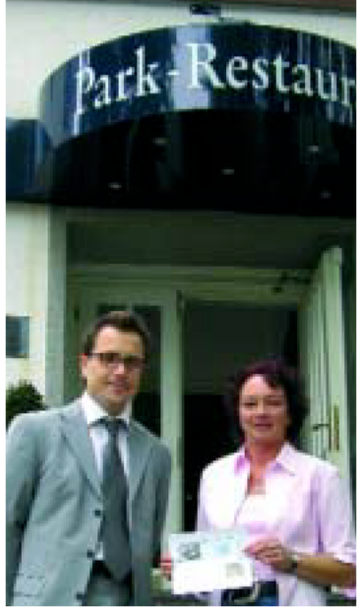
Abfall- und 16-16 70
Wertstoffberatung

Sperrmüll 16-16 71

Reinigung der Standorte 16-16 80
von Wertstoffcontainern
(Papier, Glas)

Reinigung städtischer 16-16 85
Gebäude

Mitmachen und gewinnen!



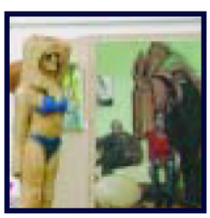
Die Lösungszahl des Gewinnspiels in der letzten Ausgabe von „inherne“ lautet 108. Gewusst hat es Silvia Eitner (Bild rechts). Ihr Preis: ein Candlelight-Dinner für zwei Personen im Parkrestaurant. Den Preis übergab Holger Wennrich, Geschäftsführer der Stadtmarketing Herne GmbH.

Preisrätsel inherne Nr. 5

Addieren Sie die Seitenzahlen, auf denen Sie die Bildausschnitte (unten) finden. Die Summe ist die gesuchte Lösungszahl!

Attraktive Preise
Einen dieser interessanten Preise können Sie gewinnen, wenn Sie die richtige Lösungszahl einsenden.

- 3x2 Eintrittskarten der Stadtwerke für „Night of Glory“ – Liebesgrüße aus Moskau - des 6. Europäischen Klassik-Festivals Ruhr
- Ein exklusives Schreibset von Cerutti 1881 der Sparkasse
- Ein Geschenkgutschein der Stadtparfümerie Pieper im Wert von 20,- Euro
- 5x2 Karten für das Lago
- 10x1 Schirm mit Herner Motiven
- 5x2 Karten für das Familienbad Wananas



Lösungszahl:

Einsendeschluß: Freitag, 20. August

Bitte freimachen

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
„Inherne“ erscheint mit dieser Ausgabe mit einem neuen Gesicht. Wie gefällt Ihnen unser neues Erscheinungsbild?

Wir würden gerne wissen:
Was finden sie daran gut oder schlecht?
Gibt es etwas, das wir verbessern können?
Wir freuen uns auf ihre Rückmeldung.

Vielen Dank im Voraus.
Ihre Stadtmarketing Herne GmbH

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben oder in einem frankierten Briefumschlag senden an:

Stadtmarketing Herne GmbH
Innovationszentrum
Westring 303
44629 Herne

Aus dem Redaktionsalltag

11-Uhr-Konferenz. Chefredakteur von Amtswegen hat anlässlich seines 60-jährigen Dienstjubiläums ein Fläschchen Kellergeister spendiert und erzählt von alten Zeiten: „Damals standen wir vor dem Nichts. Nicht einmal Bleistifte gab es. Die Buchstaben für meine erste Reportage über die Herner Sparkassen- und Girojugend musste ich noch selbst aussägen.“
„Gott sei Dank können wir heutzutage auf dem PC arbeiten,“ versucht Jungredakteur Schlönske die peinliche Situation zu retten.
Auf der Stirn des Chefs bilden sich zwei steile Falten, die ihm das Aussehen einer debilen Fledermaus verleihen: „Ach, auf dem WC treibt sich der junge Herr den lieben langen Tag herum und die brisanten Themen liegen unbearbeitet auf der Straße. Bis morgen mittag legt er mir eine schneidige Reportage vor, die die Probleme in unserer Stadt ordentlich geisselt.“
„Wie wärs mit einer Story über das neue ökumenische Schnarchlabor in der Künstlerzeche Unser Fitz?“, will Dr. Schnacke dem in sich zusammengesunkenen Schlönske beispringen.
„Wo bleibt denn da der sozialkritische Ansatz, Sie Schlauberger?“ bringt von Amtswegen unseren Archivar schroff zur Raison.
Schlönske hat die Kontrolle über seinen Blutdruck inzwischen zurückerlangt: „Vielleicht könnten wir was über das wachsende Öko-Engagement junger Menschen bringen, Euer Gnaden. Überschrift: ‚Immer mehr Nachwuchstrinker engagieren sich bei der Krombacher Regenwald-Kampagne‘, Unterzeile: ‚Baukauer Jung-Feuerwehr schafft drei Quadratkilometer in einer Woche‘ “.
„Na also, es geht doch!“ gibt unser Chefredakteur lachend grünes Licht. Sichtlich erleichtert erheben wir unsere Gläser, wohl wissend, dass die Stimmung schon sehr bald wieder umschlagen kann.

PW

Haben ganze Arbeit geleistet: Jungfeuerwehrleute retten drei Quadratkilometer Regenwald.

Parkhotel

62 komfortabel eingerichtete Zimmer und Suiten inmitten des schönen und ruhigen Stadtgartens in Herne. Die absolute Ruhe und der Blick von allen Zimmern in die Natur, sorgen für Entspannung und frische Kraft.
Tagungs- und Konferenzräume bis 100 Personen. Selbstverständlich sind unsere Häuser behindertengerecht eingerichtet.

Telefon 0 23 23/9 55-0 · Fax 0 23 23/9 55-2 22 · www.parkhotel-herne.de

Parkrestaurant

Genießen Sie unsere Küche im bezaubernden Ambiente unseres Restaurants. Vielfalt und Abwechslung gehören zu unseren kulinarischen Prinzipien. Qualität ist für uns keine Frage des Preises. Fordern Sie uns! Wir sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da. Wählen Sie – ganz nach Gusto – zwischen Wintergarten, Terrasse und Restaurant (Räumlichkeiten für 150 Personen).

Telefon 0 23 23/9 55-3 33 oder - 3 34 · Fax 0 23 23/9 55-2 30

Treppchen im Park „Der Treff "

Für den gepflegt klassischen Umtrunk, mit frisch gezapftem Bier und herzhaftem Essen. Hier finden alle ihren Platz im stilvoll rustikalen Ambiente. Im Sommer Biergarten mit Grillküche. Telefon 0 23 23/9 55-4 00

Zille & Brasserie

Hier liegen Kulturgenuss und Gaumenfreuden beisammen. Lassen Sie sich vom nostalgischen Berliner Flair verzaubern.

Großveranstaltungen: Tagungsforum im Kulturzentrum. Kongresse und Tagungen mit anspruchsvoller Technik von 20 bis 1000 Personen.

Großveranstaltungen: Telefon 0 23 23/16 27 77 · Fax 0 23 23/16 29 77

Gastronomie & Tagungen: Telefon 0 23 23/5 01 70

Verehrte Gäste,

auch auf der **CRANGER KIRMES** vom 01.-10. August
und auf dem **BOULEVARD WANDELBAR**
vom 28. August bis 6. September
sind wir mit unserer Gastronomie

„STADTGARTEN"

wie immer mit familienfreundlichen Preisen
für Sie da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hans Ulrich van Dillen
Geschäftsführer

WENN SIE KARRIERE MACHEN, SOLLTE ES AUCH IHR GELD TUN.

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de